

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

510 (3.11.1909) Mittagausgabe



Er erscheint täglich 2 mal.

Mittwochsgabe.

Verbreitete Zeitung Badens.

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
H. Eberhard  
Chefredakteur Albert Herzog  
Beratend: Dr. Böhler  
den allgemeinen Teil u. f. d. h. v. Sedenborn, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe

Anlage:  
35 000 Expl.  
gedruckt an 8 Brillings  
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
22 000  
Abonnenten.

Nr. 510.

Karlsruhe, Mittwoch den 3. November 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittwachs Ausgabe umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 88.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Vu der Marinemercer in Griechenland (illustriert). — „St. Suherius“ (Humorist.). — Von Käse Lubomski. — Der junge Schak. — Die Einweihung eines Denkmals für den letzten Herzog von Nassau (illustriert). — Neues vom Mars. — General Wehler, der neue Militärminister von Barcelona (mit Bild). — Der neue dänische Ministerpräsident (mit Bild). — „Merlet“.

## Die Lage der Spanier im Rifgebiet.

D. London, 1. Nov. Ueber die Lage der Spanier im Rifgebiet schreibt die „Times“, daß der Feldzug nunmehr mit dem soeben erfolgten Eintritt der Regenzeit in ein neues Stadium trete. Jetzt beginne die Zeit für die landwirtschaftlichen Arbeiten und da pflege aller Streit zwischen den Stämmen zu ruhen. Aus diesem Grunde sollte gerade jetzt, wo die Mauren ihre Felder pflügen wollten, die spanische Armee vorgehen.

Sie hätten aber auch noch einen anderen Grund dazu. Eine gemeinsame Zeit wäre die ganze spanische Streitmacht benötigt gewesen, hinter einer Reihe von Verschanzungen zuzubringen. Die Schwierigkeit, eine so große Truppenzahl, auch wenn die sanitären und Transportverhältnisse noch so vorzüglich ausgebildet seien, gesund zu erhalten, werde besonders groß beim Eintritt der nassen Witterung. Die spanische Armee habe bisher noch nicht die Gelegenheit gehabt, auf diesem Gebiete Erfahrungen zu sammeln wie andere Armeen, und wenn die Armee des Generals Marina noch weiter in ihrer gegenwärtigen Stellung verbleibe, so werde sie kaum den Angriffen eines Feindes entziehen können, der noch gefährlicher sei wie die Rifler. Auch die Moral der Truppen müsse bei der erzwungenen Unstätigkeit hinter den Verschanzungen leiden und der Gegner werde durch diese Unstätigkeit nur noch ermutigt.

Trotz dieser Gründe für ein Vorgehen der Spanier ist es vom militärischen Standpunkt aus nicht wahrscheinlich, daß der Eintritt der Regenzeit ihnen günstig ist. Abgesehen von den Transport- und Versorgungschwierigkeiten muß man in Betracht ziehen, daß das Land der Beni Bu Jfor fast vollständig unbekannt ist, daß nicht einmal genaue Karten davon existieren und daß die neulichen Regen- und Nebelwunden sich nicht ergeben haben. Jetzt ist das ganze Gebiet in Regen und Nebelwunden gehüllt. Ein Vormarsch unter diesen Bedingungen würde auch einer erfahrenen Armee große Gefahren bringen. Aus taktischen Gründen sei daher General Marina berechtigt, alle Operationen gegen die Beni Bu Jfor zu verschieben, bis die Regenzeit beendet sei.

Unter diesen Umständen müsse sich seine Tätigkeit wahrscheinlich darauf beschränken, die Ebenen zwischen dem Gurungberge und Mar Chica freizuhalten, die Behausung des Gebiets von Jehuan und Nador zu verhindern, soweit die Geschütze der Außenposten reichen. Mit den Hauptkräften der Stämme inwischen in Verhandlungen einzutreten, habe auch wenig Zweck, da seit dem Verschwinden von El Roghi niemand mehr vorhanden sei, der genügend großen Einfluß besäße, um erfolgreich mit den Spaniern verhandeln zu können. Mit dem besten Willen könnten die Spanier deshalb jetzt nicht durch ein Abkommen ihre Operationen beenden, umso weniger, da keinerlei Anzeichen dafür vorliegen, daß die Mauren des Feldzuges müde seien. Das könne man allerdings auch nicht der spanischen Armee nachsagen. Aber die Nervenzentrale einer Armee liege nicht in der Linie der Außenposten, auch nicht bei der Hauptmacht, sondern in der Finanzkraft der Nation. Die einzige Frage sei, wie lange Spanien den Feldzug aushalten könne, der ihm doch keine greifbaren Erfolge bringen könne.

## Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellen.

(22. Fortsetzung.)

Als Marenfeld an diesem Abend zu Bett ging, war er sehr aufgetaucht. Er fand einen Brief auf seinem Zimmer; derselbe war von einer Damenhand. Er erbrach ihn mit einer halb ungeduldrigen Miene, überflog sehr sichtlich den mehrere Bogen starken Inhalt und warf ihn dann ins Kaminfeuer. „Es hilft nichts, Melanie“, sagte er, „Du mußt Platz machen! Heute ist die Luft zwischen den beiden sicher um vieles erweitert.“ Er pfiff ein Liedchen und murmelte: „Freund Joachim, schlag du nur immer weiter mit der Faust um dich! Du schlägst dir nur die eigenen Hände. Gamos, daß er sie wirklich gar nicht kennt! So einer rennt immer gerade mit dem Kopf gegen die Wand; man muß ihm das rote Tuch zur rechten Zeit vor die Augen herumflattern lassen.“

Joachim saß indessen noch unten im Salon am Kamin. Vor ihm stand der Justizrat. Tiefe Verstimmung lag auf den Zügen des jungen Mannes. „Und sie ist wirklich Gouvernante! Aber ich bitte Sie, lieber Justizrat, warum habe ich das nicht eher erfahren; alle Welt scheint es zu wissen, nur ich nicht“, rief er ungeduldig.

„Bestimmen Sie sich, lieber Graf“, sagte der kleine Herr, „daß ich Ihnen sagte, die junge Dame wünschte auf eigenen Füßen zu stehen.“

„Ja, ja, aber ich dachte nicht an eine solche Möglichkeit.“

„Was dachten Sie aber dann? Von der Luft kann die Dame doch nicht leben?“

„Ich glaube, sie hätte noch einiges Vermögen, ich — ich — nun, ich weiß nicht, ich habe gar nicht daran gedacht. Und nun diese taktlose Art, mich davon in Kenntnis setzen zu lassen durch diesen albernem Parton, der sich bis über die Ohren in die hübsche Barbe verbeißt.“

Man sage, daß der Feldzug täglich eine Million Pesetas koste, das sei nicht viel, aber es mache für Spanien im Verlaufe von drei Monaten eine große Rechnung, und das Land müsse sich fragen, ob der Preis auch des Einjahres wert sei.

## „Selbsterkenntnis.“

\* Karlsruhe, 3. Nov. Als vor gerade einem Jahre die nationalliberale Partei sich anschickte, in den Wahlfeldzug zu ziehen, in welchem das Zentrum ihr mit der unüberhörten Drohung entgegentrat, im nächsten Landtag und fortan eine clerikal-reaktionäre Herrschaft aufzuspinnen, die den Liberalismus aller Parteigattungen zur Ohnmacht und Bedeutungslosigkeit verurteilen sollte, da wurde von der neuen nationalliberalen Parteileitung bekanntlich die Parole „Gerade aus“ gegeben. Wie dieselbe zu verstehen sei, nämlich als ein Abrücken vom Vinsliberalismus und als eine Bekräftigung des rechten Flügels der Partei, als Brücke zu den Konservativen, das führte dann das Parteiorgan, die „Bad. Landeszeitung“, in energischen Kampfschriften aus. Diese letzteren richteten sich namentlich gegen diejenigen, welche früh genug erkannten, daß eine solche Haltung für die nationalliberale Partei von den verhängnisvollsten Folgen begleitet sein würde und daß bei dem immer deutlicher werdenden Zusammenstoß aller reaktionär gesinnten Elemente auf der einen Seite ein festgeschlossenes Zusammengehen der liberalen Parteien eine unbedingte Notwendigkeit war. Dieser Zusammenschluß hätte dem liberalen Block einen achtunggebietenden Erfolg schon im ersten Wahlgang gesichert und für die Stichwahlen einen weiteren günstigen Ausgang vorbereitet. Es ist noch in aller Erinnerung, wie sehr u. a. gerade die „Bad. Presse“ sich der heftigsten Angriffe durch das Parteiorgan ausgesetzt sah, weil sie sich zur Wortführerin dieser Anschauung machte, die der Verlauf des Wahlkampfes nun doch als die einzig richtige erwie. Aber nicht um in alten Munden zu wählen, weisen wir darauf hin und auch nicht um eine persönliche Genugtuung zu konstatieren, — dafür ist die Lehre für die Partei zu teuer erkauf worden. Wir erinnern hieran nur, um die Bedeutung der Auslassungen umso höher werten zu können, mit welchen die „Bad. Landeszeitung“ heute sich an die liberale Bevölkerung wendet. Denn, indem sie darin proklamiert, was wir an dieser Stelle seit langen Jahren vertreten und indem sie sich offen abwendet von einem Standpunkt, den sie selbst früher am heftigsten behauptete, zeigt sie nicht nur, daß sie mit der Selbsterkenntnis, welche sie im „neuen Baden“ von der liberalen Partei fordert, bei sich selbst den besten Beispiels wegen begonnen hat, sondern sie zeigt auch Tapferkeit genug, von dieser Selbsterkenntnis öffentlich Zeugnis abzulegen. Und so wird dem Artikel, den sie in ihrer letzten Nummer veröffentlicht, eine dokumentarische Bedeutung zukommen. Da er sicherlich in den nächsten Tagen Gegenstand besonderer Diskussion sein wird, so lassen auch wir ihn im Wortlaut folgen. Das nationalliberale Parteiorgan schreibt unter der Ueberschrift: „Das neue Baden“:

„Soweit man die Lehren der nationalliberalen Presse in Baden bis jetzt überblicken kann, wird das Ergebnis der Stichwahlen, soweit es innerlich ungenügend für unsere Partei ausfiel, ruhig angenommen. Insbesondere wird nicht der Fehler begangen, nun das Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie für den Ausgang verantwortlich zu machen. Das tun nur die Wähler, deren ein derartiges Abkommen ablehnende Haltung schon bisher bekannt war. Sie

tun das, um Recht zu behalten und ohne nach dem Grund der Erscheinungen zu schürfen.

Zunächst wäre das Ergebnis ziffernmäßig nicht so ungünstig geworden, wenn in zwei Wahlkreisen, in Breisach-Land und in Heidelberg-Eberbach, der Freisinn nachgewiesener Maßen sich nicht als unzuverlässig erwiesen hätte. Wäre das nicht geschehen, dann hätten wir 19 nationalliberale und nur 18 sozialdemokratische Abgeordnete. Doch der Freisinn so verfahren würde, war aber im Blockverhältnis doch gewiß nicht begründet. Daß Jahr verloren wurde, ist rein auf lokale Verhältnisse zurückzuführen, keineswegs auf das Stichwahlabkommen. Und daß der Reaktion Freiburg I, Bruchsal, Breiten-Bruchsal und Mosbach nicht abgenommen werden konnten, sondern von den clerikal-konservativen Verbündeten mit minimalen Mehrheiten gehalten wurden, das ist, außer auf die geradezu unheimliche Agitationsarbeit, die vom Gegner geleistet wurde, aufs Konto des Wahlgewinns zu setzen, das eben rund ist, und nicht etwa darauf, daß das Stichwahlabkommen die Stimmung unter unsern Wählern verdark.

Dann aber ist es völlig verfehlt, davon zu sprechen, daß die nationalliberale Partei, als sie das Stichwahlabkommen schloß, grundsätzliche Erwägungen vergessen habe. Wohl war das Zusammengehen der Partei mit der Sozialdemokratie als solches nur eine taktische Maßnahme. Heute bestehen, nachdem der Vertrag erfüllt ist, zwischen den beiden Parteien keine anderen Beziehungen mehr, als sie zwischen verschiedenen Parteien überhaupt bestehen. Die nationalliberale Partei hat ihre volle Bewegungsfreiheit. Sie kann tun und lassen, was sie im Interesse des Staatswohles für gut hält. Ihre Grundgedanken stehen unerschütterlich. Sie sieht heute die Sozialdemokratie nicht anders an, als vor den Wahlen, nämlich als eine Partei, die sie um des Staatswohles willen bekämpfen muß. Aber — und darin unterscheidet sie sich von der Regierung und von den vereinzelt Gegnern des Stichwahlabkommens in ihren eigenen Reihen, denen zufällig mehrere Blätter zur Verfügung stehen — sie ist nicht blind für die Tatsache, daß nun einmal 85 000 sozialdemokratische Stimmen am 21. Oktober abgegeben worden sind, für die Tatsache auch, daß unter den gegebenen Umständen sehr viele Kreise eines sonst durchaus staats-treuen Bürgertums und auch Beamtentums, in der Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels keine Gefahr für den Staat, sondern eben die einzig dem Grad ihrer Mißstimmung adäquate Ausdruckweise erblickt haben, sie ist weiter nicht der Meinung, daß man die Sozialdemokratie dadurch wirksam bekämpft, indem man den Kopf in den Sand steckt, sie als nicht vorhanden oder wenigstens als eine Partei ansieht, die unter allen Umständen aus politischen Rechnungen auszuschalten ist. Sofern man derartige Anschauungen als grundsätzliche ansieht — und das muß man wohl tun — haben auch grundsätzliche Anschauungen den Abschluß des Stichwahlabkommens bestimmt.

Nun wird auch bei der Gelegenheit durch den rein äußerlichen Umstand, daß „im Zeichen des Großblades der Niedergang der nationalliberalen Partei besiegelt wurde“, als Beweis für die Richtigkeit der eigenen Auffassung ins Feld geführt. Auch das ist nicht angängig. Es ist das eine ganz oberflächliche Betrachtungsweise, der nicht scharf genug entgegengetreten werden kann, wenn nicht die Partei für immer auf dem jetzigen Tiefstand ihrer parlamentarischen Geltung festgehalten oder noch weiter heruntergedrückt werden soll.

Für die Partei gibt es heute kein ander Heil als in rüchhaltiger Selbsterkenntnis! Und man kann sogar sagen: wenn die Partei zu der gleichen Zeit, da sie ihr politisches Ziel: die Niederwerfung der konservativ-klerikalen Reaktion, durchaus erreichte, nicht gleichzeitig selbst eine empfindliche Schlappe erlitten hätte, dann hätte sie, wie leicht für immer, die Gelegenheit verpaßt, die aus der Geschichte der letzten Jahre notwendigen Lehren zu ziehen, dann hätte sie wieder weitere vier Jahre von der Hand in den Mund gelebt, vom alten Zeit gekehrt, und wäre dann im Jahre 1913 vor einem Zusammenbruch gestanden, aus dem es kein Hinausarbeiten mehr gab.

Vor dieser Gefahr hat uns das Ergebnis der Stichwahlen vom 30. Oktober endgültig bewahrt. Denn wenn in der Partei heute ein

„Sind Sie denn so sicher, daß Herr von Marenfeld im Auftrage handelte? Nach allem, was ich aus Ihrer Erzählung entnehme, scheint mir das mindestens sehr unwahrscheinlich. Der Baron ist kein sehr gewissenhafter Mann, lieber Mann, lassen Sie sich nicht so sehr von seinen Reden beeinflussen. Ich verstehe ja vollkommen, daß Sie unangenehm berührt sind. Aber ich geteile, daß ich die Lage der jungen Dame auch für wenig beneidenswert halte. Denken Sie sich ein junges Mädchen, mit und für solche Ansprüche erzogen, und nun — — Gouvernante um liebe Brot! Jung, unerfahren, schön, und vielleicht in einem wenig guten Hause, auf eigenen Füßen, selbständig und doch abhängig.“

„Ach was“, sagte Joachim, „Ansprüche; was hat sie denn für Ansprüche?“

„Mindestens die auf eine auskömmliche Stellung und ein anständiges Einkommen.“

„Mein Gott, so geben Sie ihr doch Geld und Geld und noch einmal Geld, soviel sie will! Ich will ja lieber ums Brot arbeiten, soll man mich mit dieser unseligen Angelegenheit verschonen.“

„Sie will aber kein Geld, ich kann es ihr doch nicht aufdringen“, sagte der Justizrat verzweifelt.

„O, die Weiber, die Weiber! Ich bin froh, daß ich keine Frau habe“, rief der alte Herr noch und lief im Zimmer auf und ab.

„Da haben Sie recht“, rief Joachim, „aber halt, ich habe da einen Einfall. Es ist allerdings weder richtig noch ganz passend, daß das junge Mädchen, welches immer eine Verwandte des Hauses ist, so unter Fremden sein Brot sucht. Ich hatte keine Ahnung, sonst würde ich es nie gelitten haben. Geld will sie nicht, also gut. Ich fahre morgen zu Fräulein von Felsen, die war mir immer geneigt und wird mir die Bitte nicht abschlagen, dem Fräulein von Hochstein ein Heim zu gewähren, bis — bis —“

„Bis es Ihnen gefallen wird, ihr Hochstein als ein solches anzubieten. Nun, nur immer zu, lieber Graf“, sagte der Justizrat mit feinem Lächeln, „da kann ich nur im Interesse der jungen Dame wünschen, daß das nicht so lange währen möge.“

„Wieso?“ fragte Joachim. „Meine alte Freundin hat eine rauhe Schale, über ein goldenes Herz, dort ist das Fräulein vorzüglich aufgehoben und bestimmt sicher vor Leuten wie Marenfeld.“

„Ja, ja, das ist richtig“, sagte der Justizrat, „kommt nur darauf an, ob Fräulein von Hochstein eine echte Hochstein ist, wie es mir doch scheinen will.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Joachim scharf.

„Lieber Graf“, sagte der Justizrat, seinen Leuchter vom Kamin nehmend und sich zum Gehen anschickend, „ich habe jetzt bereits 25 Jahre die Ehre, die Familie Hochstein zu kennen; aber ich habe gefunden, daß sie alle selbständige Menschen sind und ihren Kopf für sich haben. Gute Nacht, Herr Graf, fahren Sie nur zu Fräulein von Felsen!“ Er ging.

Joachim schritt wohl noch eine Stunde im Zimmer auf und ab. Tausend Empfindungen kämpften in ihm. Er war entrüstet über den Baron, empört über Erica, und doch sagte ihm immer eine leise Stimme: „Du hast Unrecht, du bist hart.“ Endlich griff er entschlossen nach der Lampe, um zu Bett zu gehen. Blöcklich hob er dieselbe und beleuchtete noch einmal das Bild seiner Urgroßmutter. Das feine, geistvolle Gesicht mit den großen, sprechenden Augen und dem energischen feinen Mund war von leichten Locken mit wenig Puder umrahmt, und ein weißer Schleier lag wie Düst um das Haupt. Die Augen des Bildes sahen ihn fragend und, wie es ihm schien, vorwurfsvoll an. Ob sie wirklich so ansieht? dachte er. Die Augen hatte sie — ich möchte wissen, ob sie sich wirklich für diesen Baron — paß — meinetwegen. Er ging rasch aus der Tür und bestellte noch dem Bedienten, daß er morgen, sobald die Herren fort seien, nach Eberswalde zu Fräulein von Felsen hinüberfahren wolle.

(Fortsetzung folgt).

endliche  
1. Etod.

nder,  
holz,  
gebent.  
Alle

te  
seiner  
he seit  
A Aus-  
sche-  
an

de von  
belehrt  
sich  
großem  
Ueber-  
ktion  
9055  
osse,  
18a.3.1

Gedanke lebt und alles Nebenfällige in den Hintergrund drängt, dann ist es der, daß wir äußerlich und innerlich uns von Grund auf ändern müssen.

Neuerlich! Das ist wichtig. Unsere Organisation als Partei erfordert einen völligen Neubau. Im einzelnen die Maße auszufragen, ist heute noch nicht möglich und auch nicht tunlich.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

Innerlich! Das ist das Wichtigste! Wir sind bisher, da die Not noch nicht groß genug war, nicht dazu gelangt, uns innerlich zu einer Volkspartei umzuwandeln.

hat ein volles Fiasko erlitten! Um dies so vollkommen zu erreichen, daß im nächsten Landtag nicht die leiseste Gefahr für eine Rechtsregierung besteht, war das Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie nötig gewesen.

Die Berechnung, wieviel Sitze neben der Sozialdemokratie dem Gesamtliberalismus verblieben wären, ist jetzt nach dem Wahlausfall in den Wahlkreisen, in denen mit der äußersten Linken im 2. Wahlgang ausgefallen wurde, nicht schwer: Keine 18 Mandate wären ihm geblieben; die äußerste Rechte und die äußerste Linke hätten ihn aufgerieben.

Nicht „jungliberale Heißsporne“ haben das Stichwahlabkommen gewünscht (den „Mannheimer Generalanzeiger“ wird es interessieren, daß sich der Abgeordnete König für das Abkommen stark ins Zeug legte) und geschlossen, nicht allein der „Rechenstift“ hat auf seinen Abbruch hingedringt. Ihn verlangten gebieterisch die hier dargelegten Gründe.

Es ist unverständlich, wie die drei badischen liberalen Blätter, die sich als Gegner des Abkommens bekennen, sie übersehen konnten. Es liegt der Gedanke nahe, daß sie mit vorgefahrener Meinung an die Behandlung der Frage herangegangen sind, einzig und allein nach dem Ausfall des 2. Wahlganges das Stichwahlabkommen kritisierend, und sie zogen zur Beurteilung das Wahlergebnis in den Wahlkreisen heran, in denen mit der Sozialdemokratie ausgefallen wurde.

Das ist aber grundsätzlich falsch; denn gerade in ihnen sind die Mißerfolge der nationalliberalen Partei darauf zurückzuführen, daß der Freisinn versagte, wie in Vörrach-Land und Heidelberg-Eberbach und daß nach Preisgabe der Rechtsstandpunkte Zentrumsleute und Konservative in Hausen sozialdemokratisch wählten.

Man darf sich aber auch der Einsicht nicht verschließen, daß die nationalliberale Partei nicht so gerettet war, wie es notwendig gewesen wäre. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt. Der Mangel ausreichender und zweckmäßiger Organisation war mit schuld an dem Wahlausfall, ja hat ihn vielfach geradezu zur Folge gehabt.

und übermorgen statt. Daran sind beteiligt: 5 Konservativ, 1 Bund der Landwirte, 6 Nationalliberale und 10 Sozialdemokraten.

Österreich-Ungarn.

Wien, 2. Nov. (Tel.) Die tschechischen Landtags- und Reichstags-Abgeordneten haben im Verein mit dem tschechischen Nationalrat in Prag gestern eine Verammlung abgehalten, aus deren Mitte ein „Gnadengesuch“ mit der Bitte an den Kaiser abgefordert wurde, die Sanktion der Sprachengesetze in rein deutschen Kronländern nicht zu vollziehen, da dies die Quelle ewiger staatsrechtlicher Kämpfe zwischen Deutschen und Tschechen bilden würde.

Wien, 2. Nov. (Tel.) Die von den Landtagen Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich und Salzburg-Borarlberg beschlossenen Gesetzentwürfe über den Gebrauch der Landessprache in den Landtagen, bei autonomen Behörden, ferner über den Gebrauch der Unterrichtssprache in den staatlichen Landes-, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten und an den Landesrealschulen erhielten die Sanktion des Kaisers.

England.

London, 3. Nov. (Tel.) Nach dem Endergebnis der Municipalwahlen in London und in den Provinzen ist die Sozialdemokratie überall zurückgefallen worden.

Die dritte Lesung der Finanzbill.

London, 2. Nov. (Tel.) Im Unterhaus begann heute die dritte Lesung der Finanzbill, für die drei Tage in Aussicht genommen sind. Außenminister Balfour beantragte die Ablehnung der Vorlage. Er erklärte, daß zwar manche Mängel aus dem Gesetz ausgezerrt, aber die Vorwürfe der Opposition gegen seine Hauptgrundzüge dieselben seien. Er wiederholte seine Kritik an den Grundsteuern und der Konzessionssteuer und erklärte, der Hauptnachteil des Budgets sei, daß es abgefaßt sei mit der anerkannten Absicht, besondere Lasten auf besondere Volksteile zu legen und darum von der Regierung geachtet und verfolgt werden sollte. Die Opposition glaube, daß es noch andere Wege gebe, den finanziellen Erfordernissen zu begegnen. Chamberlain schloß mit den Worten: Laßt uns aus den Erfahrungen unserer Kolonien und fremder Länder lernen (ironischer Beifall bei den Liberalen), laßt den Luxus der Reichen seinen Anteil an den Steuern tragen, laßt die große Menge der Einkünfte aus dem Auslande ebenso ihren Anteil tragen. Ihr Zoll trägt zum Vorteil des Marktes bei, von dem sie profitieren.

In Erwiderung des Vorredners jagte der Attorney-General, die Regierung habe sich dafür entschieden, daß das gezeichnete Steuerobjekt der Wertzuwachs sei. Es sei aber klar, daß Chamberlain Handel und Arbeit besteuern wolle. Er bestritt entschieden, daß das Budget ein sozialistisches sei. Das vorliegende Gesetz habe die Finanzen in eine höhere Sphäre gehoben. England habe den Weg des Fortschritts betreten. „Hinweg von den bösen Zeiten, in denen die Armen damit belastet wurden, einem begünstigten Teil der Gesamtheit Nutzen zu schaffen.“ Die Opposition möge für Vereitelung dieser Vorschläge wirken und je mehr diese durchkreuzt würden, desto mehr würde darüber debattiert werden und mit desto größerer Entschlossenheit werde das englische Volk darauf sehen, daß diese Vorschläge auszuwandeln würden.

Snowden (Arbeiterpartei) erklärte, es müsse von diesem Parlament etwas geschehen, um die großen Ungleichheiten zwischen Reichtum und Armut, zwischen Luxus und Not zu beseitigen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gegen die Tarifreform erwähnte Snowden, alle deutschen Sozialisten seien auf Grund ihrer schmerzlichen Erfahrungen freihändler. Wenn es möglich sei, durch Befreiung des Auslands Einkünfte zu erzielen, warum tue es Deutschland nicht?

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Nov. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, wird der Landtag durch Staatsminister Freiherr von Dusch am 23. November eröffnet werden.

Karlsruhe, 3. Nov. Die Nr. 25 des Verordnungsblattes des großh. Oberstaatsrats veröffentlicht das Gesamtverzeichnis derjenigen deutschen und ausländischen Lehramtskandidaten, welche gemäß § 90 der Behördeordnung zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.

Karlsruhe, 3. Nov. Bezüglich der Beschäftigung von Gefangenen mit Schreibe- und Kopierarbeiten hat das Justizministerium, laut „Rechtspr.“, bestimmt: Wenn auch die Dienst- und Hausordnung die Beschäftigung von Gefangenen mit Schreibe- und Kopierarbeiten nicht ausschließt, so ist doch Voraussetzung, daß sowohl bei der Auswahl der hierzu Heranzuziehenden wie hinsichtlich des Gegenstandes der Beschäftigung und der Art und Weise, in der sich dieselbe vollzieht, mit der Umsicht vorgegangen wird, die sowohl im öffentlichen Interesse, sowie in dem eines geordneten Strafvollzuges geboten ist. Die Beschäftigung eines Gefangenen in den Geschäftsräumen des Gerichts neben den Kanzleibeamten bietet, ganz abgesehen von der peinlichen Wirkung, die das Zusammenarbeiten mit dem Strafgefangenen auf die beteiligten Kanzlei-Beamten ausüben muß, keinerlei Gewähr für die hierbei unerlässliche Aufsicht und den Ausschluß bedenklichen Verkehrs mit Dritten, da zu einer wirksamen Ueberwachung des Gefangenen in der angegebenen Richtung die Kanzlei-Beamten weder ver-

geben werden. Denn Herr Ph. Schönleber (vom Stadttheater in Nürnberg) machte den sympathischen Eindruck eines frisch und hart empfindenden Künstlers, der in das ihn umgebende Leben mit hellen Augen hineinblickt und einen Menschentypus mit energiegelassenen Griffen festzuhalten, in seinen Einzelzügen auszubilden und mit aller Treue vor allem auch ohne lästige Zutat und störende Ueberreibung zu verpersonifizieren vermag. Der Sachs'sche Lehrsatz war ein abgetretter flatter Bursche, guter Dinge, in Haus und Gassen immer zur Stelle und in seinem Wesen und Benehmen wohl zu leiden. Herrn Schönlebers Tenor entspricht, wenn er auch nicht gar so stark ist, den Anforderungen vollauf, die man an das Organ eines Tenorbuffo zu stellen pflegt, glänzte auch hier und da durch einige schöne, volle Töne. Wie dieser David sein Gesellenlied erfolgreich dem Meister vorlang, so verstand er zuvor auch, dem nach meisterlicher Ertönen umschauenden Stolzigen eine förderliche Retikion zu erteilen und die mannigfachen, unter sich so ganz verschiedenen Töne und Weisen so anschaulich zu charakterisieren, daß man mit stillem Vergnügen zuhörte und an seinem Tun und Treiben das Ergötzen fand. So wäre dem Bewerber um das Engagement eine Schwarzatintmentlösung auf unsere Art gelungen und das Gemerk hat in Hinsicht auf nur eine Gastrolle nichts mehr hinzuzufügen.

Berlin, 3. Nov. (Tel.) Der bekannte Frankfurter Gelehrte, Geheimrat Ehrlich, machte gestern abend bei einem Vortrag im Kaiser-Friedrich-Gesellschafts-Saal eine Mitteilung, die berechtigtes Aufsehen erregen dürfte. Ehrlich berichtete über Experimente, die er gemeinsam mit seinem Assistenten aus Japan an Kaninchen gemacht hat. Es wurden mittelst des hypodermischen Giffes Gelschwürme an dem Reittiere erzeugt, die mit Hilfe eines neuen, von Ehrlich gefundenen Mittels in wenigen Tagen wieder zum vollständigen Verschwinden und zur Ausheilung gebracht wurden. Der Gelehrte brühte sich hinsichtlich der Uebertragung dieses höchst bedeutungsvollen Ergebnisses auf die Behandlung der Syphilis beim Menschen mit großer Zurückhaltung aus und erklärte, daß an eine Verwendung des neuen Mittels zur Verhinderung der menschlichen Syphilis selbstverständlich nicht eher gedacht werden könne, als bis weitere sehr sorgfältige Versuche in Krankenhäusern zu näherem Aufschluß geführt haben.

Wien, 3. Nov. (Tel.) Im Alter von 74 Jahren starb der Bassist Freiherr von Kollman, der mehr als 30 Jahre der Wiener Oper angehörte.

London, 2. Nov. Der Maler William Frith ist heute gestorben.

Das Stichwahlabkommen.

Karlsruhe, 3. Nov. Das neue nationalliberale Parteisekretariat beginnt damit, den liberalen Blättern eine Korrespondenz zuzustellen, in der heute die durch das Stichwahlabkommen geschaffene gegenwärtige Situation und das Abkommen selbst ausführlich im Sinne der Parteileitung besprochen wird. Nachdem die „Bad. Landeszeitung“ erklärt, daß für ihre Artikel nicht die Parteileitung verantwortlich zu machen sei, sondern daß ihr Verhältnis zur Parteileitung sich lediglich darin beziehe, erscheint es notwendig, den Artikel der neuen Parteikorrespondenz im Wortlaut wiederzugeben. Dort heißt es: Bei Betrachtung des Wahlausfalles darf das eine nicht vergessen werden: Die Taktik der vereinigten Rechten

Gerichtszeitung

Offenburg, 2. Nov. Wie wohl noch in aller Erinnerung, wurde in der Nacht vom 17./18. September 1904 auf einer Weise bei Altenheim der Dienstknecht Richard Schuster aus Chemnitz von zwei mit ihm gereizten Handwerksburschen im Schlafe erschossen und seiner Habeligkeiten beraubt. Die Mörder, Friedrich Wilhelm K. Adert aus Schnittweiler, welcher jetzt seine lebenslängliche Zuchthausstrafe in Bruchsal verbüßt, und der Kutzger Schlämbrucht aus Weilach, wurden vom Schwurgericht Offenburg am 5. Januar 1905 abgeurteilt. Der letztere erhielt eine Gefängnisstrafe von 14 Jahren. Da im Landesgefängnis Bruchsal das Verhalten des Schlambrecht erhebliche Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit aufkommen ließ, wurde durch Untersuchungen festgestellt, daß der inzwischen in die bayerische Irrenanstalt Golling verbrachte Sträfling schon zurzeit seiner Verurteilung geistesgestört war. In dem daraufhin, auf Antrag der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Wiederaufnahmeverfahren wurde Schlambrecht nunmehr am 5. Oktober d. J. von der Strafkammer I des Gr. Landgerichts hier von der damals erhobenen Anklage freigesprochen.

Reidzig, 2. Nov. (Tel.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schriftführers und Medizikers Dr. Heinrich Jgenheim, der am 29. Februar d. N. vom Landgericht II zu Berlin wegen Verleumdung des Admirals Schmidt, beantragen durch zwei Artikel seiner Zeitschrift „Das Blaue“, die er in Gemeinschaft mit dem Kapitän zur See Berger veröffentlichte, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Der Prozeß Steinheil.

Paris, 2. Nov. Morgen, 3. November, beginnt vor dem Pariser Schwurgericht der lange erwartete Prozeß Steinheil. Es ist in der Tat gerade ein Jahr her, daß die Witwe des Malers Steinheil unter der Aufsicht des Nordes an ihrem Gatten und ihrer Mutter, Frau Zapp, in Untersuchungshaft saß. Die Tat war in der Nacht vom 30. zum 31. Mai 1908 begangen worden, das Auffehen, das sie erregte, hatte sich bereits gelegt, und das Gerüde, das Frau Steinheil als Täterin oder doch Mitschuldige hinstellte, war fast

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Der Geheimrat Justizrat Fester, jahrelang einer der Führer der heftigen Nationalliberalen, ein hervorragender Kommunalpolitiker, ist gestern im Alter von 62 Jahren gestorben.

Die jährl. Wahlen.

Dresden, 2. Nov. (Tel.) Bei den heutigen Stichwahlen zur 2. Ständekammer wurden gewählt: 10 Konservativ, 1 Bund der Landwirte, 1 Mittelstandspartei, 13 Nationalliberale, 6 Freisinnige und 5 Sozialdemokraten. Insgesamt sind nunmehr 80 Abgeordnete gewählt und zwar: 24 Konservativ, 1 Bund der Landwirte, 1 Mittelstandspartei, 26 Nationalliberale, 8 Freisinnige und 22 Sozialdemokraten. Die letzten noch erforderlichen Endlichwahlen finden morgen

verstummt, als sie selbst durch einen Brief an einen Mitarbeiter des „Echo de Paris“ die ganze Sache wieder herangezogen und beleuchtet. Seitdem hat die öffentliche Meinung stark zwischen schuldig und nicht-schuldig hin- und hergeschwankt, und gegenüber den bestimmten Punkten des Anklageaktes werden nicht übersehbar Einwände laut.

Der Sitzungssaal, in dem die Verhandlungen stattfinden, wird aber diesmal ein anderes Aussehen haben, als es sonst bei sensationellen Prozessen der Fall zu sein pflegt. Der Vorsitzende des Schwurgerichtshofes hat im Einvernehmen mit dem Justizminister Barthou angeordnet, daß das weibliche Element von dem Sitzungssaale ausgeschlossen bleiben soll, d. h. zu den Sitzplätzen, zu denen der Eintritt nur mit Karten gewährt wurde. Die Sitzplätze bleiben jedermann zugänglich, schon aus dem Grunde, da der öffentliche Charakter der Verhandlungen gewahrt werden muß. Der Präsident des Balkes hat unerbitlich jedes Verlangen nach einer Karte, das seitens einer Dame an ihn gerichtet wurde, abgelehnt, er will nicht, daß der referierte Zuhörerraum mit Frauen in eleganten Toiletten und Hüten nach der neuesten Mode gefüllt ist, die dort wie zu einem Schauplatz hinstimmen. An die Presse sind sechsundachtzig Karten verteilt worden und wie es scheint, bleibt dem Brauche gemäß, auch dem diplomatischen Korps der freie Zutritt des Saales gestattet.

Unter den 36 bezeichneten Geschworenen befinden sich nur 8 Rentiers oder Grundbesitzer, ein Beamter und ein pensionierter; fast alle anderen sind Handwerker oder auch einfache Arbeiter. Die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung haben das Recht, 12 Geschworene abzuweisen, und es heißt schon, die Staatsanwaltschaft beschuldigt, möglichst die Besten auszusuchen, während die Verteidigung das Gleiche mit den Arbeitern tun wolle.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunstnotiz. Ueber die künstlerischen Leistungen eines früher am Karlsruher Hoftheater, jetzt am Münch. Stadttheater beschäftigten Sängers, Herrn Ph. Schönleber, schreibt das „Reich. Tagbl.“ anlässlich eines Engagementes in der Stadt Leipzig: „Aus dem alten Nürnberg, der Stadt Hans Sachsens und der „Meisterfingerring“ war gestern des Altmeisters Lehrling David herbeigekommen. Zwar nicht um die Lene zu freien, wohl aber sein Gesellenstück zu machen und Unterschluß zu finden. Uns dünkt, keinem Beacht sollte Folge ge-

pflichtet noch angeht ihrer Inanspruchnahme durch die ihnen obliegenden Geschäfte in der Lage sind. Bei der Auswahl der den Gefangenen zuzuwendenden Schreibarbeit ist darauf Bedacht zu nehmen, daß dieselben keine wichtigeren Aktenstücke zugänglich gemacht werden, und daß bei ihnen jeglicher tiefer Einblick in persönliche Verhältnisse Dritter und in die Formen des schriftlichen Amtsverkehrs verschlossen bleibt. Endlich ist auch die Persönlichkeit des mit Schreibarbeit zu beschäftigenden Gefangenen gebührend zu berücksichtigen und erscheint es nicht angemessen, einen wegen Urkundenfälschung verurteilten Sträfling mit der Abfassung von Ausfertigungen zu betrauen oder ihm Gelegenheit zu geben, sich amtliche Formulare und Stempel zu verschaffen.

W. Mannheim, 3. Nov. Eine schwere Körperverletzung, die jedenfalls den Tod eines Menschen im Gefolge haben wird, ließ sich in der Nacht zum Montag in den 30er Jahren stehende Wirt Mangin in Ludwigshafen zuschulden kommen. Er hatte in seiner Wirtshaus in der Bleichstraße mit dem 33-jährigen ledigen Tagener Selb eine mündliche Auseinandersetzung, in deren Verlauf es zu Tätlichkeiten kam. Mangin ergriff ein scharfes Transiermesser und stieß es dem Selb in die Brust, daß eine tiefe Wunde entstand. Mangin, der schon wegen Rohheitsdelikte vorbestraft ist, wurde verhaftet.

H. Hohenheim (A. Schwesingen), 3. Nov. Im Monat Oktober zahlte die hiesige Steuerbehörde an hiesige Arbeitslose Tabakarbeiter 10.490 Mark aus.

W. Bruchsal, 3. Nov. In einer für sein hohes Lebensalter seltenen Rüstigkeit feierte gestern Herr Jakob Settinger, der älteste noch im Dienst befindliche Kaminfegermeister im ganzen Lande, seinen 80. Geburtstag.

W. Bruchsal, 3. Nov. Der Mörder des Waldhüters Firtles an Forst, der Zigarrenarbeiter Feuerstein, der, wie berichtet, seine Tat eingestanden hat, wollte den 70-jährigen Forstbediensteten, der ihn beim Wildern abfaßte, dazu bestimmen, keine Anzeige zu machen; als Firtles dies ablehnte und davon gibt, ist er ihm nachgelaufen und hat ihm einen tiefen Stich ins Genick und dann noch mehrere Stiche in die Brust versetzt. Feuerstein ist bereits vom hiesigen Amtsgefängnis nach Karlsruhe transportiert worden. Auf dem Hofe seiner Wohnung wurde im Dung verdeckt oerchiedenes Wilderer-Material und Hasenfelle vorgefunden.

W. Bruchsal, 3. Nov. Mit welcher Freiheit die Witzler in dieser Gegend ihr Unwesen treiben, zeigt folgender Fall. Gorige Woche ging eine hiesige Frau morgens in den Gemeindefeld, am Bücheln zu lesen. Durch ein Geräusch aufgeschreckt, sah sie plötzlich einen verkleideten Mann neben sich stehen, der ein erlegtes Reh auf den Schultern hatte. „Jesse, Maria und Josef“, rief da die erschrockene Frau. „Wir brauchen keine Maria und keinen Josef“, erwiderte ein zweiter hinter dem Baum stehender Wilderer, „wir wollen nur den Rehsch. Auf die Aufforderung der Wilderer, sich sofort zu entfernen, zog sich die Frau zitternd aus dem Walde zurück, während die Wilderer mit ihrem Raube über das offene Feld nach dem anderen Wildbestand zogen. Gewiß läßt die auffallende Annahme des Wildstandes auf hiesiger Gemarkung mit der Wilderei im innigen Zusammenhang.

W. Bruchsal, 3. Nov. Der 55 Jahre alte Ausläufer Ernst Gottlob H. aus Erberg hat sich aus unbekanntem Grunde erhängt.

W. Baden-Baden, 2. Nov. Am gestrigen Tage konnte Herr Stadtrat Wiest sein 50-jähriges Dienstjubiläum begehen. Der Stadtrat hatte an den Jubilair ein in warmen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben gerichtet. Unter den zahlreichen sonstigen Gratulanten sind zu nennen der Verein städt. Beamter, dessen Vorstandsmitglied Herr Wiest ist, die Beamten der Stadtverwaltung, der Verein der badischen Finanzbeamten (Ortsgruppe Baden) und das Offizierskorps der freiwilligen Feuerwehr.

W. Bühl, 3. Nov. Am vergangenen Sonntag abend brannte es in dem Altwarenmagazin der Firma J. Bierig u. Rosenfeld in der Steinstraße. Bei der reichlichen Nahrung, die das verheerende Element fand, stand bald das langgestreckte Anwesen und der an der Westseite angrenzende Schuppen lichterloh in Flammen. An eine Rettung der angegriffenen Lagerräume war nicht mehr zu denken. Die Nacht und die Glut des Feuers war eine enorme, da das Lager mit leicht brennbaren Stoffen wie Lumpen, alte Kleider, Holzwohle, Leder usw. von unten bis oben angefüllt war. Der Schaden, den der Besitzer des Magazins erleidet, soll ein nicht geringer sein, da zurzeit die Räume vollgefüllt waren und einen beträchtlich höheren Wert als die Versicherungssumme repräsentierten. Man vermutet, lt. Bühler Wochenbl., Brandstiftung.

W. Schutterbad (A. Zah), 1. Nov. Gestern mittag vernagten sich mehrere etwa 15 Jahre alte Burschen auf dem Bahnhof der Lokalbahn hier damit, einen auf dem Seitengleise stehenden Güterwagen hin und her zu schieben. Dabei kam der sieben Jahre alte Sohn der Witwe Marx Seigel unter die Räder des Wagens und wurde überfahren. Am ganzen Körper erlitt der arme Junge so schwere Verletzungen, daß er kaum mit dem Leben

davon kommen wird. Nachdem die Burschen sahen, welches Unheil sie angerichtet hatten, liefen sie eiligst davon.

\* Rippoldsau (A. Wolsch), 2. Nov. In der Wohnung des prakt. Arztes Bähle wurde vergangene Woche ein verschlossener Kleiderkasten erbrochen und aus demselben eine Kassetten mit 280 Mark in barem Geld und 2600 Mark in Zinsheftbogen der Rheinischen Hypothekbank sowie mehrere Quittungen und Schuldscheine entwendet. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

W. Freiburg, 2. Nov. Gestern abend geriet ein 19 Jahre alter Schloffer aus Hürtz bei Köln in einer Wirtshaus mit der Kellnerin und dem Wirt in Streit. Er wurde von letzterem aus dem Lokal entfernt und fiel dabei in den durch die Vertolstraße fließenden Straßbach. Nachdem er sich wieder erhoben hatte, feuerte er blindlings einen Schuß ab und traf damit seinen Freund, einen 19 Jahre alten Lithographen aus Oberlahnstein ins Gesicht. Die Kugel drang unter dem linken Auge ein und konnte bis jetzt in der chirurgischen Klinik, wohin der Schwerverletzte gebracht wurde, noch nicht beseitigt werden. Hierauf ergriff der Täter die Flucht. Er wurde aber noch im Laufe der Nacht ermittelt und festgenommen.

Stetten a. L., 2. Nov. Auf des Heubergs Höhen macht sich die Sparjammer der Finanzverwaltung geltend. Im nahen Rupplingen wird, da der langjährige Steuernehmer Ruf wegen hohen Alters seinen Dienst gekündigt hat, die Steuerbehörde am 1. November aufgehoben und mit der Steuerbehörde Stetten vereinigt.

Die badische Brauereierhöhung.

Karlsruhe, 3. Nov. In einer zweiten Audienz badischer Brauer beim badischen Finanzminister am 23. Oktober in Karlsruhe legten die Vertreter des badischen Brauerbundes der Kleinbrauer dem Finanzminister einen neuen Stellenantrag für das neue badische Brauereiergesetz vor und zwar bei einem Malzverbrauch pro Jahr bis 250 Doppelzentner 16 M, 251 bis 1500 Doppelzentner 17,50 M, 1501 bis 3000 Doppelzentner 21,50 M, von mehr als 5000 Doppelzentner 22 M pro Doppelzentner, wobei alle Brauereien mitstaffeln sollen. Der Steuerertrag bleibt hierbei nur um etwa 70 000 M hinter dem Entwurf der Regierung zurück, stellt sich für die kleineren und mittleren Brauereien aber etwas günstiger als der Regierungsentwurf.

Eine Stundung der neuen Brauereier von sechs Monaten wurde abgelehnt, wohl aber eine solche von vier Monaten in Aussicht gestellt. Auch der Vorschlag, das neue Brauereiergesetz nicht wie beabsichtigt, schon am 1. Januar, sondern am 1. April 1910 in Kraft treten zu lassen, wurde im Hinblick auf die ungünstige Finanzlage des Landes abgelehnt. Es ist dies, so schreibt der „Allgemeine Anzeiger für Brauereien, Mälzereien und Hopfenbau“, sehr bedauerlich wegen der ungünstigen Zeit der Steuerabwälzung und es muß deshalb gegen diesen verheißenen Einführungsstermin entschiedener Protest erhoben werden, weil die Erhebung eines großen Teiles nicht nur des Brauer-, sondern auch des Gastwirts- und des Flaschenbiergewerbes des Landes auf dem Spiele steht. Gelangt dagegen die neue Steuer erst mit 1. April zur Einführung, dann geht die Abwälzung jedenfalls glatter vonstatten als im Winter. Kommt es infolge der Bierpreiserhöhung zum Bierkrieg mit der Enthaltung von Biergenuss, so erleidet die Staatskasse durch den starken Konsumrückgang direkt und die kolossale Schädigung des Brauer- und Wirtsgewerbes indirekt einen viel größeren Ausfall, als die Steuererhöhung für die drei Monate ausmacht.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 3. November. — Verwaltungsakademie-Prüfung. Von den Kandidaten, welche sich in der Zeit vom 25. bis 28. Oktober d. J. abgehaltenen Prüfung der Verwaltungsakademie unterzogen haben, sind nachgeannt für Bestanden erklärt worden: Hermann Löser von Sulzbach, Josef Herr von Philippshaus, Otto Lehner von Sinheim, Franz Düner von Staufen, Heinrich Theobald von Tauberhirschheim, Karl Wittenmann von Büchen, Karl Engmann von Durlach, Georg Weber von Baden, Adolf Massa von Freiburg, Oskar Kleinhaus von Karlsruhe, Emil Müller von Karlsruhe, Karl Schmidt von Frankfurt a. M., Hermann Käthele von Karlsruhe, Robert Schumacher von Karlsruhe, Gustav Eichhorn von Mannheim, Hugo Braun von Triberg, Bernhard Heim von Breisach, Hermann Brunner von Nordertobmoos, Oskar Aligater von Mündingen, Karl Wagner von Rastatt.

W. Vom Militär. Die Schießvorschrift für die Infanterie ist in neuer Bearbeitung zur Ausgabe gelangt.

W. Die Spätjahrmesse beginnt am nächsten Sonntag den 7. November. Für die Dauer der Messe wird die Straße zwischen Mehlplatz und Stadgärten sowie der Tiergartenweg vom Bahnübergang bis zur Tiergartenbrücke für den Verkehr mit Fuhrwerken und Fuhrknechten gesperrt. An beiden Sonntagen der Messe (7. und 14. November), wird in der Zeit von jeweils vormittags 11 bis abends 9 Uhr das Feilbieten von Postkarten, Streichhölzern, Spiel- und Konditoreiwaren, sowie Toiletteartikeln auf öffentlichen Straßen und Plätzen zugelassen.

W. Zum neuen Einheitsgesetz. Mit dem 1. August ds. Js. ist ein neues Einheitsgesetz in Kraft getreten, das alte Gesetz bleibt jedoch bis 1913 gültig. Nur Biergläser werden von dem neuen Gesetze betroffen, nicht aber, wie vielfach angenommen wird, Weingläser (sien es nun Lin-

olischer, Fußbecher, Bodbecher, Caraffen etc. etc.). Für Biergläser schreibt das neue Gesetz ein Auf (der Abstand des Füllstriches von oberem Rand) von mindestens 2 Cm. vor (für 1/2 Liter und aufwärts fehlen noch die bestimmten Bestimmungen). Während daher früher die Eichung 1—3 Cm. vom Rand war, beträgt dieselbe nun 2—4 Cm. Ferner ist neu die Abstützung des 1/2 Liters in Zehnteilen, also in 0,5; 0,45; 0,4; 0,35; 0,3; 0,25; 0,2 etc., etc., offenbar verordnet, um den durch die Brauereier erhöhten Bierpreis dem Gläser besser anpassen zu können. Gläser des Inhaltes 0,45, 0,35 mit 1 Cm. Eichung sind jetzt schon ungesetzlich, dieselben müssen jetzt schon ein Eich von mindestens 2 Cm. vom Rand haben.

W. Gegen die Schuldliteratur. Es wird uns geschrieben: In der letzten Zeit ist die Bewegung gegen die Schuldliteratur eine mächtig geworden, und der badische Oberstaatsrat hat in dankenswerter Weise vor kurzem einen Erlaß an die Schulleitungen erlassen, worin er auf die Verberbllichkeit dieser Literatur für die Jugend hinweist, da sie geeignet sei, in den Herzen der Schüler die Keime der späteren Verirrungen zu legen. Er wünscht ferner nicht nur Aufklärung der Schüler über die Schädlichkeit solcher Schriften, sondern auch energische Mithilfe der Lehrer und Eltern. Besonderen Wert legt er auf die Ausbaur und die Ausnützung der Schülerbibliotheken. Auch der für die Bildung von Jugend und Volk unermüdbare Professor Brunner, Vorsteher wies in seinem Vortrag über „Jugendchriften und Schuldliteratur“, den er anlässlich der Generalversammlung des badischen Lehrerevereins am 27. September d. J. in Heidelberg hielt, auf diese Schäden hin. Er berechnete, daß das deutsche Volk etwa 50 Millionen Mark jährlich für diese Schuldliteratur ausgibt, und daß in einer badischen Stadt in einem Vierteljahre Tausende von Mark für die Zehnpendelgeschäfte der Kriminal-, Indiamer- und Detektivromane ausgegeben werden. Die meisten Zeitungen traten warm für die Bewegung ein; in einer wird aus Lehrkreisen darauf aufmerksam gemacht, daß eine gründliche, durch Fachmänner ausgeführte Revision der Schülerbibliothekskataloge am Platze sei, und daß die bereits vorhandenen Musterverzeichnisse, wie sie z. B. die „Jugendchriftenwerke“ herausgibt, von den Bibliotheksverwaltern mehr benützt werden sollten. Ferner solle man Wert darauf legen, daß in den Schulen und Volksbibliotheken nicht eine recht reichhaltige Bibliothek vorhanden sei, sondern daß die wirklich guten Werke in größerer Zahl angeschafft würden, wie es z. B. an den Mannheimer Volksschulen der Fall sei. Das sind gewiß beherzigenswerte Vorschläge; aber es kommt noch ein Faktor hinzu, der hier mitarbeiten muß: die Buchhändler selber. Die Mehrzahl der besseren unter ihnen hat sich ja wohl der Vereinigung gegen die Verbreitung der Schuldliteratur angeschlossen und diese „Werke“, wenn sie sie überhaupt geführt haben, aus ihren Schaufenstern und von ihren Ladentischen entfernt; man sieht deshalb mehr als früher dort die verschiedensten Volksbücher ausgestellt, wie die von Reclam, Hempel, Hillger, Hesse, Meyer, auf die ja in oben genannten Agitationen schon mehrfach als empfehlenswert hingewiesen wurde.

W. Vom Polizeihund. Die Polizeihunde haben nun auch in Japan Eingang gefunden. Japanische Beamte haben auf einer europäischen Studienreise sich über die verschiedenen Systeme der Polizeihundzucht in Frankreich, Belgien und Deutschland unterrichtet. Die Polizeihunde in Japan sollen nach deutschem System ausgebildet werden. Zu diesem Zweck überlegt ein Rat am Appellationsgericht zu Sendai das deutsche Polizeihundzuchtbuch von Direktor Gersbach ins Japanische.

W. Einbruchdiebstahl. Im Laufe des gestrigen Tages wurde in der Lammitraße mittels Einbruchs eine silberne Damenuhr mit dem Monogramm „L. S.“ im Werte von 15 M. gestohlen.

W. Verhaftet wurde ein 22 Jahre alter Schneider aus Gersfeld, den die Staatsanwaltschaft Düsseldorf wegen Diebstahls verfolge. Er ist ein 26 Jahre alter Händler aus Weilerbauer, die dabei beteiligt wurde, als sie ein gestohlenes Kleidungsstück trug, ferner ein 16 Jahre alter Ausläufer von hier, weil er im Friedrichsbad zwei Portemonnaies mit sich führt.

Bevorstehende Veranstaltungen.

W. Vortrag. Heute abend wird Freiburger Gäde über „Daniel 7“ sprechen. Näheres im Inseratenteil.

W. Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag den 5. November, abends 8 1/2 Uhr, wird im Lokal für Mineralogie der Technischen Hochschule (Hauptgebäude, Eingang Hauptportal), Herr Professor Dr. Paulide: „Ueber Entwicklung in der Tierwelt“ (mit Demonstrationen).

W. Klavierabend Wilhelm Bachhaus. Man schreibt uns: Wilhelm Bachhaus, der phänomenale, im rein Pianistischen heute mit an erster Stelle, ja, vielleicht schon ohne Rivalen dastehende Pianist, wird in dieser Saison vor seiner großen Reise um die Welt zum letzten Male in Deutschland konzertieren. Ueberall, wo sich Bachhaus hören ließ, wurde er von dem begeisterten Publikum durch stürmischen Beifall ausgezeichnet. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben u. a. über Bachhaus: „Was eigentlich, technisch gesprochen, Klavierpielen heißt, das Instrument völlig meistern, so daß selbst in einem mit den wahnwichtigsten Schwierigkeiten so überhäuftem Werke, wie den Brahms'schen Pagamini-Variationen, jede Note mit gleicher Deutlichkeit herauskommt, ja alle Schwierigkeiten in jenem höchsten Sinne wirklich „überwunden“ erscheint, das ist eben gar keine Schwierigkeit mehr ist, das hat in diesem ganzen Konzertwinter, in dem wahrlich keinen Mangel an hervorragenden Pianisten hatten, keiner in so wahrhaft blendender Weise gezeigt, wie dieser Bachhaus, der als Techniker an die wunderbaren Erscheinungen vergangener Virtuosenleistungen gemahnt und doch auch als musikalischer und geschmackvoller Darsteller in hohem Maße befriedigt.“ Das sehr schön gemachte Programm, welches der Künstler für seinen Klavierabend, Samstag den 13. November, aufgestellt hat, umfaßt 2 Präludien und Fugen aus dem wohltemperierten Klavier von Bach-Variationen und Fuge über ein

Von der Luftschiffahrt.

\* Freiburgerhofen 2. Nov. Die gewaltige eiserne Doppelhülle aus einem neuen Zeppelingebäude am Riedlepark geht nun rasch der Vollendung entgegen. Seit gestern werden Probeflüge im Oeffnen und Schließen der gewaltigen Schieberklappen an der westlichen Einfahrtseite der Halle vorgenommen, die vollst befriedigend. Gemaltige fozze sind es, von einer Gesamtbreite von 45 Metern und einer Höhe von 21 Metern. Die beiden Schieberklappen der Mitte haben ein Gewicht von je 800 Zentnern, die Drehorte ein solches von je 1300 Zentnern. Dazu kommt noch für jedes Drehort ein Ballast von 750 Zentner. Durch Motorkraft wird das eine Schieberklappe nach links, das andere nach rechts in die Drehorte geschoben; diese Arbeit dauert 45 Sekunden. Die Schieberklappen werden hierauf mit den Drehorten nach links und rechts in eine Drehschleife ausgefahren. Diese Arbeit erheischt 6 Minuten. In knapp 10 Minuten können somit die Einfahrtstore geöffnet werden durch Druck auf die Hebel amper Eiserne Elektromotoren, die im Inneren des Drehortes sitzen und das ganze Liebewerk in Tätigkeit setzen. Schon sind die Zeppelin'schen Arbeiter beschäftigt, in der neuen Halle Eingang zu halten und Werkbänke und Maschinen in den anstehenden Fabrikräumen aufzustellen. Nur noch kurze Zeit — und die ganze Tätigkeit des „Luftschiffbau Zeppelin“ entfaltet sich draußen am Riedlepark, und die Manufaktur sucht erhält ihre idyllische Ruhe wieder, die sie ehemals besaß.

W. Köln, 2. Nov. (Tel.) Für heute nacht ist eine Fahrt sämtlicher drei Militärluftschiffe in den südlichen Teil der Rheinprovinz auf ebendens beabsichtigt. Der Aufstieg ist gegen Mitternacht in Aussicht genommen. W. 3 wird sich von Leichlingen aus an der Fahrt beteiligen.

W. Antwerpen, 2. Nov. (Tel.) Raugier stellte einen Höhenrekord mit einem Flug von 270 Meter Höhe auf.

W. Fiume, 3. Nov. (Tel.) Der Abiatiser Merist denkt anfangs Januar von Abbazia und Fiume aus einen Flug über den Quarnero zu veranstalten.

W. Rom, 2. Nov. (Tel.) Leutnant Novetti, der in der vorletzten Nacht durch einen Propeller des Militärkennballons getötet worden ist, wurde heute nachmittag beerdigt. Dem Sorge, worauf ein Kranz des Königs lag, folgten u. a. ein Adjutant des Königs, der Kriegsminister, zahlreiche Generale und viele Offiziere, darunter mehrere reiche Militärs. Trotz des Regens waren etwa 50 000 Menschen zusammengedrängt, um den Trauerzug zu sehen.

ok. Wödlin als Aviatiker. Es ist bekannt, daß Wödlin sich gleich dem großen Leonardo da Vinci eifrig mit dem Flugproblem beschäftigte. Ausführliches darüber und die Tatsache, daß der Künstler nicht allein theoretische, sondern auch praktische Versuche gemacht hat, wird aber jetzt in dem in Kürze erscheinenden Buch „Wochen meiner Kunft, Flugstunden, Briefe und Persönliches von Arnold Wödlin“ erzählt, das von Ferdinand Kunkel und Carlo Wödlin im Verlag Bira (Berlin) herausgegeben wird. Ein Auszug von Wödlin's „Schnelzug“, das Flugproblem zu lösen, findet sich in einem Briefe an Hans von Marées vom 16. Juni 1884. Darin sagt der sonst so zurückhaltende Künstler: „Ich möchte probieren, ob ich ein wenig von dieser langweiligen Erde loskommen kann.“ Hier hat Wödlin zum erstenmal von seinem Ziel andern gegenüber gesprochen, beschäftigt hat er sich allerdings schon früher mit dem Gedanken, denn Frau Wödlin will sich erinnern, daß er schon in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts einen kleinen Flugapparat gebaut hatte. Zu ausgeübten Versuchen aber kam es, als sich der Ruhm und damit das Geld schon eingestellt hatten, in den Jahren 1881 bis 1883 auf dem Campo Galdo bei Florenz; beide Male wurde der Apparat, noch ehe ein Aufstieg erfolgen konnte, vom Wind zerstückt, noch ehe ein Aufstieg erfolgen konnte. Aber der Meister hatte schon die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Er kam in Verbindung mit der Luftschiffahrt in Berlin, erbaute mit ihrer Hilfe einen Apparat und machte auch einen Aufstieg, Wödlin wurde diesmal zwar emporgehoben, aber nach kurzem Wiberstand brach der Apparat in sich zusammen. Trotzdem gab der Meister sein Ziel nicht auf; die ganzen 80er Jahre hindurch sah er über seinen Entwürfen, und noch kurz vor seinem Tode sollten ganz neue Pläne ausgeführt werden. Aber der Tod trat dazwischen, und der Meister mußte seinen unerfüllten Wunsch, wie er es vorausgesehen hatte, mit sich Grab nehmen.

Kleine Zeitung.

DK. Vorkriege in Portugal. In Portugal gibt es von Zeit zu Zeit noch Vorkriege, wie man sie heutzutage eigentlich nur noch in ganz unpolitisierten, von Wilden bewohnten Ländern findet. Ganze Dörfer ziehen bei solchen Gelegenheiten gegen einander in den Kampf, häufig auch von den Frauen begleitet, und der Streit wird dann mit einer riesigen Erbitterung ausgefochten, bis am Ende die Polizei oder Militair auf der Bildfläche erscheint und dem Kampf ein Ende macht. Heute wird über einen besonders milden Kampf berichtet, der zwischen den Bewohnern der beiden Dörfer Alalaya und Booca ausgefochten wurde. Seit Jahren haben diese beiden Dörfer bereits im Kriege mit einander gelegen, der Zustand wurde unheilbar, da immer wieder überraschende Ueberfälle von der einen oder von der anderen Seite

ausgemacht wurden, und niemals Frieden und Ruhe herrschte. Vor einigen Tagen kamen nun die beiden Parteien zu dem Entschluß, die Sache auf einmal zum Austrag zu bringen, und ein weites Feld wurde als zum Schlachtfeld ausgesucht. Auf jeder der beiden Seiten waren ungefähr hundert Kämpfer, die teils mit alten Revolvern, in der Hauptsache aber mit Ketten, Messigabeln und dergleichen nützlichen Gegenständen mehr ausgerüstet waren. Zuerst wurden die Feuerwaffen abgefeuert, soweit dieselben überhaupt mitmachen, denn es waren meist alte verrostete Dinger, die nicht mehr losgehen wollten. Dann begann das Handgemenge, und beide Seiten stürzten sich mit den Messern und den landwirtschaftlichen Geräten auf einander. Glücklicherweise hatte die Behörde in dem benachbarten Städtchen Fao von der Schlacht gehört, und sofort wurde eine Abteilung Kavallerie dorthin entsandt, bei deren Erscheinen die Dorfbewohner schnell Frieden schlossen und gemeinsam die Flucht ergriffen. Nur dreißig mehr oder weniger schwer Verwundete und drei Tote fand die Kavallerieabteilung auf dem Felde liegen und diese wurden nach Fao in das Hospital gebracht. Die Sache soll dieses mal gründlich unterjocht werden, und eine bedeutende Anzahl von Verhaftungen sind infolgedessen auch schon vorgenommen worden.

DK. Das „elektrische Dienstmädchen“. Ein englischer Ingenieur hat eine Maschine erunden, die man als ein „elektrisches Dienstmädchen“ bezeichnen kann. Es ist ein kleiner elektrischer Motor, der nur der laum so viel Platz wegnimmt wie eine Schreibmaschine, kann natürlich nur da verwendet werden, wo eine Schreibmaschine, kann natürlich; wenn er mit Strom in Kontakt gebracht ist, kann er jeden Hausaltungsapparat in Bewegung setzen, der mit Umkehrungen arbeitet, also Fleischmühlen, Kaffeemühlen, Messerreiniger, Wasch- oder Bringmaschinen. Die Maschine soll ferner nach Aussage ihres Erfinders imstande sein, Kraft zum Fußbodenwaschen, zum Verdrängen schwarzen, Silberputzen und Stiefelwischen herzugeben. Mit ihrer Hilfe soll man ferner ohne Anstrengungen Kartoffeln schälen, Bohnen schälen, Nüssen auslernen, Teig kneten, Eiweiß schlagen und Nähmaschinen antreiben können. Wenn der kleine Motor allen diesen Anforderungen entspricht, dann verdient er allerdings den Namen eines elektrischen Dienstmädchens und er hat dann vor dem lebendigen des Abends, er stellt keine kostspieligen Ansprüche, er hat keine Bekanntheitskosten und ist das anspruchsloseste Mädel auf dieser Welt. Die ganzen Kollien, die er bei seinen vielerlei Verrichtungen seiner Pflicht macht, belaufen sich auf umgerechnet 100 pro Arbeits-

Thema von Handel, op. 24 von Brahms — Sonate op. 78 Fischer von Beethoven — Fantasia C-dur, op. 15 (Wanderer-Fantasia) von Schubert — 3 Fantasiestücke aus op. 12 von Schumann — Sonate F-moll, op. 57 (Appassionata) von Beethoven.

Parabellkonzert auf dem Schloßplatz. Heute Mittwoch mittags 12 Uhr spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des Leib-Drag. Reg. Nr. 20.

Im Cafe „Grüner Baum“ (Kaiserstr. 3) findet heute abend 8 Uhr ein Extra-Solisten-Konzert statt unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Fr. Schwalbe, sowie des Cellisten Herrn Hallenberg.

Die „Franken-Konzerte“. Das seit 1. November gästierende Wiener Damenorchester (Direktion Frank) bringt ganz vorzügliche Leistungen und finden allabendlich großen Beifall des zahlreichen Publikums.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in dem Zigarrengeschäft des Herrn H. Meyle am Mühlbühlgertor am 1. November eine Ausgabe der „Bad. Presse“ errichtet haben.

Expedition der „Badischen Presse“.

Vermischtes.

Buchmühlbach (Pfalz), 2. Nov. Gestern wurde auf dem Bahnlörper die Leiche eines in den 60er Jahren stehenden Mannes aufgefunden. Der Kopf der Leiche war gespalten.

Königsberg (Preußen), 2. Nov. (Tel.) In Andreevskan im Kreise Hildburghausen wurde in der Gegend von Andreevskan bei zwei weiteren Personen die Cholera bakteriologisch festgestellt. Die Fälle stehen in engem Zusammenhang mit den bereits gemeldeten Erkrankungen.

Reuwich, 3. Nov. (Tel.) Aus der Partische in Kübenach wurden seltene und kostbare Mehrgüter im Gesamtwerte von 25 000 Mark, darunter eine Konfirmanz im Werte von 22 000 Mark, gestohlen.

Frankfurt, 2. Nov. (Tel.) Die Unterschlagungen, die der erste Kassierer am offenen Depot der Mitteldeutschen Kreditbank-Frankfurt am Main, der 47jährige Bankbeamte Heinrich Willhardt, begangen hat, betragen sich nach den bisherigen Feststellungen auf reichlich 700 000 Mark. Der genaue Umfang der Unterschlagungen ist noch nicht fest.

Paris, 3. Nov. (Tel.) Die Zeitung eines großen Bazars in der rue Rivoli hatte den Abendkassier auf 1/2 8 Uhr fest auf 7 Uhr angelegt. Gegen Abend wurden vor dem Warenhaus Kundgebungen veranstaltet. Mehrere Trupps besetzten die Verkaufsräume und forderten die Angestellten auf, ihre Posten zu verlassen.

Unfälle.

Berlin, 3. Nov. (Tel.) Eine Gasexplosion entstand gestern abend dadurch, daß eine Frau beim Abnehmen der Gastroppe vergaß, den Hahn zu schließen. Als der Hausverwalter abends mit einem Licht erschien, erfolgte die Explosion, wodurch der Verwalter schwer verletzt und die Fenster Scheiben zertrümmert wurden.

Berlin, 2. Nov. (Tel.) Die durch die Gasexplosion in der Wohnung des Rektors Treitin schwer verbrannte Frau Treitin erlag ihren Verletzungen.

Eberswalde, 2. Nov. (Tel.) Ein Automobil-Unfall ereignete sich gestern abend auf der Eberswalder Chaussee zwischen Melchow und Spedthausen. Etwa 4 Kilometer von Eberswalde entfernt erlitt das Automobil einen Raddefekt. Da der Wagen ziemlich schnell fuhr, geriet er infolge dessen ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten nicht unerhebliche Verletzungen.

Budapest, 2. Nov. (Tel.) Die der ungarischen Kreditbank gehörige Hungaria-Dampfmühle ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 1 300 000 Kronen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Madrid, 2. Nov. (Tel.) Auch im östlichen Teile Spaniens richtete das Unwetter großen Schaden an, namentlich in den Gegenden von Barcelona, Reus, Tarragona und Castellon. Die Ueberschwemmungen vernichteten in vielen Orten die Ernte und unterbrachen die Schienenwege. Viele Gebäude drohen einzustürzen.

Lorenz Marques, 3. Nov. (Tel.) Der Versuch, den bei Zaborá getrandeten deutschen Dampfer „Gouverneur“, wieder flott zu machen, blieb erfolglos. Man befürchtet, daß das ganze Schiff verloren ist.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

M.E. Bern, 3. Nov. (Privat.) Der Bundesrat hat eine Anzahl in der Schweiz wohnhafter Italiener ausgewiesen. Die Ausweisungen erfolgten wegen Eindringens in die spanische Botschaft anlässlich der Ferrer-Demonstrationen und wegen Verbreitens anarchistischer und antimilitaristischer Imprime.

Petersburg, 1. Nov. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß der Plan der Einverleibung des Gouvernements Wiborg vorläufig fallen gelassen ist.

London, 2. Nov. Nachrichten aus Kobe bestätigen, daß die Japaner mit dem Ausbruch schwerer Unruhen in Korea rechnen. General Okato, der die japanischen Truppen in Korea kommandiert, hat deshalb seine Reise nach Tokio aufgeschoben.

Newport, 3. Nov. Nach einem Telegramm an den hiesigen Konsul von Nicaragua haben die Regierungstruppen den Revolutionären bei Bocca San Carlos eine schwere Niederlage beigebracht.

Spanien und Marokko.

Madrid, 2. Nov. Der hiesige Korrespondent des „Morning Leader“ telegraphiert seinem Blatte, daß in der spanischen Hauptstadt das Gerücht von einem neuen Staatsstreich umgeht, durch den die Militär-Diktatur eingeführt werden soll. Mittwoch nacht hätten sich in dem Hause eines bekannten Senators eine Anzahl der hervorragendsten Generale zu diesem Zweck versammelt. Die gegenwärtige Regierung solle zu Fall gebracht werden, worauf die Militärpartei den König für absolut erklären würde. Den Journalisten wurde von den Ministern

gestern jede Auskunft verweigert und die Presse wagt deshalb nicht, sich über das Gerücht zu äußern.

M. Tanger, 3. Nov. (Privat.) Es verlautet, daß in Casablanca eine Verstärkung von 10 000 Mann französischer Truppen erwartet wird. Es heißt, einige der benachbarten Gebiete sollen in das Okkupationsgebiet einbezogen werden.

Die Lage in Griechenland.

Athen, 2. Nov. Der Offiziersbund erklärte, eine parlamentarische Diskussion über den Marineaufstand nicht zu wünschen und übermittelte diesen Beschluß gestern der Partei Theotokis und dem Parlamentspräsidenten Nomas, welcher Rallis benachrichtigte. Zwei Kompagnien Infanterie besetzten den Hof und die Korridore des Parlaments. Ein Teil der Garnison stand in den Kasernen unter Waffen. Das Parlament hörte schweigend die sehr kurze Erklärung des Premierministers Ramondoulis an, daß der Zustand dank der bewundernswürdigen Haltung von Meer und Marine schnell unterdrückt worden sei und daß die Befragung der Schuldigen bevorstehe. (Hf. Bz.)

M.E. Athen, 3. Nov. (Privat.) „Ciperini“ meldet: Der Minister hat sich in Permanenz erklärt. Der Leiter des Militärbandes, Oberst Jorbas, wurde mit weitgehenden Vollmachten versehen. Die Garnison in Korinth, welche sich gegen den Militärband erklärt hatte, hat der Leitung desselben ihren Wiedereintritt in die Laga angezeigt.

M.E. Konstantinopel, 2. Nov. (Privat.) Der Stand der Kretafrage wird an amtlicher Stelle als andauernd unbefriedigend bezeichnet. „Sabah“ zufolge ist die Verschiedenheit der Auffassung zwischen der Pforte und den Schutzmächten in Betreff des Begriffes status quo in Kreta nicht gelöst. Die Pforte interessiert nach wie vor den status quo als den Zustand, wie er auf der Insel bei deren Übergabe in die Verwahrung der Mächte bestanden hat, und protestiert gegen die Auffassung der Schutzmächte, welche den status quo vom 1. Januar 1903 maßgebend erachten wollen. Die letzte energische Note der Pforte ist von den Mächten noch nicht beantwortet.

Wien, 3. Nov. Der in den letzten Tagen zwischen den türkischen Schutzmächten gepflogene Meinungs-austausch über die Krise in Griechenland, hat das Ergebnis gehabt, daß zunächst von einer gemeinsamen Flottenaktion abgesehen wird. Die Schutzmächte sind aber nach wie vor entschlossen, bei einer Gefährdung der Dynastie einzuschreiten. Man ist überdies besorgt, daß die Stimmung in der Türkei, die eine Regelung der Kretafrage wünscht, Bewidklungen verursachen könnte.

Zur Staatsumwälzung in Persien.

Petersburg, 2. Nov. Die in der Nähe des Kaufus anhängigen Stämme der Schahjeweunen und Karadschadagen haben beschlossen, für den früheren Schah einzutreten. Sie belagern gegenwärtig Ardebil. Da durch diese Taten dem russischen Botschafter und den dortigen russischen Untertanen zweifellos Gefahr droht, und andererseits die von Tauris und Teheran entsandten persischen Truppen nicht so bald dort eintreffen werden, hat die russische Regierung beschlossen, unverzüglich die Schutzwehr ihres Botschafter in Ardebil zu verstärken und zwar durch Truppenteile aus dem angrenzenden Militärbezirk des Kaufus, nicht aber durch einen Teil des in Roswin oder Tauris stationierten Truppenteils, da der Transport dieser Truppenabteilungen nach Ardebil mehr Zeit erfordern würde.

Teheran, 2. Nov. Die Räuberbanden im Süden Persiens nehmen zu. Die Straße von Isfahan nach Schiras ist von mehreren hundert Räubern besetzt. Vor einigen Tagen zerstörten Räuber den englischen Telegraphen in Dehli Ardjan. Die Telegraphenverbindung mit Abusjir war vierundzwanzig Stunden unterbrochen. Der Telegraph arbeitet auch heute noch sehr schlecht.

Die New-Yorker Wahlen.

P. T. New York, 3. Nov. (Privat.) Des „New-York Telegraph“, 7.40 Uhr amerik. Zeit, 1.40 Uhr Berliner Zeit. Der „New-York Herald“ teilt soeben mit seinem Scheinwerfer mit, daß der Kandidat der Tammany-Richter Ganvor, zum Bürgermeister von New-York gewählt ist, daß jedoch die Liste der Anti-Tammany-Kandidaten in allen übrigen Wahlen gesiegt hat, das heißt, daß die Kammer des Schahmeisters der Stadt, des Vorsitzenden der Stadtvorordnetenversammlung und der fünf Präsidenten der einzelnen Stadtteile von den Fusionisten erobert worden sind. Dieser Sieg der Anti-Tammany-Kandidaten fällt bedeutend schwerer ins Gewicht, als daß es Tammany gelungen ist, den Bürgermeister zu wählen. Die sieben Mitglieder des Finanzausschusses haben einen viel weiter gehenden Einfluß auf die Verwaltung der Einnahmen der Stadt, als der Bürgermeister. Der Tammany ist endlich die Kontrolle über die reichen Mittel der größten Stadt der Vereinigten Staaten durch diese Wahl entzogen.

P. T. New York, 3. Nov. (Privat.) 9.30 Uhr amerik. Zeit, 3.30 Berl. Zeit. Die ganze Polizei New-Yorks in Stärke von 10 000 Mann war aufgetrieben, um etwaige Unruhestörungen bei der Wahl zu unterdrücken. Der Wahltag verlief jedoch trotz der großen Aufregung sehr ruhig. Bei der Verlesung des Resultats kam es allerdings zu tumultuarischen Szenen, die Polizei war indessen nicht gezwungen, einzuschreiten. Auf den großen Plätzen wurde Feuerwerk abgebrannt.

P. T. New York, 3. Nov. (Privat.) 9.45 Uhr amerik. Zeit, 3.45 Berl. Zeit. Die Wahlresultate waren eine äußerst lebhaft. Bereits um 1 Uhr hatten mehr als zwei Drittel sämtlicher Wähler ihre Stimme abgegeben. Große Aufmerksamkeit wurde in Tammanykreisen der Ankunft Richard Coopers beigemessen. Der ehemalige Tammany-Boss, der sich vom Zuhälter und Wendenführer zum einflussreichsten Manne New-Yorks emporgeschwungen hatte, lebt seit Jahren in England im freiwilligen Exil. Verschiedenen Reportern, die ihn aufsuchten, erklärte er, daß sein Besuch keine politische Bedeutung habe, da er sich völlig vom öffentlichen Leben zurückgezogen habe. Allein zu viel Glauben schenkt man seiner Versicherung jedoch nicht, namentlich da er fortgesetzt mit den Demokraten verkehrt.

P. T. New York, 3. Nov. (Privat.) abends. Das genaue Wahlresultat steht immer noch aus, da die einzelnen Resultate aus den entlegeneren Wahllokalen noch nicht zur Stelle sind. Es ist jedoch kein Zweifel mehr möglich, daß Richter Ganvor mit 60-70 000 Stimmen Mehrheit zum Bürgermeister von Groß New-York gewählt ist. Tammany hat nach dem Distriktsanwalt gewählt, während seine übrigen Leute in hartem Kampfe von der Fusion, den vereinigten Republikanern und den unabhängigen Demokraten geschlagen sind.

Ein in New-York abends 9 Uhr (3 Uhr früh Berliner Zeit) abgegangenes Telegramm besagt: Die Stadt New-York hat die aufregendsten Wahlen ihrer Geschichte hinter sich. Am 5 Uhr die Wahlhandlung geschlossen wurde, jamelten sich im Zeitungsviertel ungeheure Menschenmassen an, um das Wahlergebnis zu erfahren. Die Teilergebnisse wurden mittelfst Scheinwerfer auf ungeheure Leinwandflächen projiziert. Die Ueberzeugung war allgemein, daß Tammanys ganze Liste, mit Ausnahme des Bürgermeisters und des Di-

striktsanwalts geschlagen war. Der mit großer Majorität von den Tammany-Begnern zum Schahmeistern gewählte Frensderg ist einer der eifrigsten Anhänger der republikanischen Partei, der trotz seines verhältnismäßig jungen Alters (er steht erst im 41. Lebensjahre), einer der bekanntesten Politiker der Stadt ist. Um Wahlbetrügereien zu vermeiden, hatten alle Parteien in jedem Wahllokal einen ständigen Ueberwachungsdiens eingerichtet. Man sah außerordentlich viel Studenten der Columbia-Universität, die für die republikanisch-demokratische Fusion Schleppeidienst verrichtete.

Großes Aufsehen erregte die Affäre, die der von Tammany aufgestellte Kandidat für das Amt des Präsidenten der Stadtteile Bronza Murphy inszenierte. Er ließ vier mächtige Bernhardtinehunde die Straßen des betr. Bezirks auf und ab führen. Auf dem Rücken trugen die Tiere große Plakate mit der Inschrift: „Wählt Murphy“.

Konurse in Baden.

Bretten. Vermögen des Landwirts und Gutspächters Johannes Schneider in Woffingen. Konkursverwalter: Gerichtsdollmetscher a. D. August Weibel in Bretten. Konkursforderungen sind bis zum 24. Nov. 1903 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 1. Dezember 1903, vormittags 9 Uhr.

Stodach. Nachlaß des Tagelöhners Klemens Jäger und dessen Witwe Johanna geb. Jäger in Oberchambach. Konkursverwalter Rechtsanwalt Weibel in Stodach. Konkursforderungen sind bis zum 12. November 1903 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 1. Dezember 1903, vormittags 9 Uhr.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 2. Nov. 3,32 m (31. Okt. 3,36 m). Schulerinsel, 3. Nov. Morgens 6 Uhr 1,53 m (2. Nov. 1,55 m). Neff, 3. Nov. Morgens 6 Uhr 2,03 m (2. Nov. 2,12 m). Maxau, 3. Nov. Morgens 6 Uhr 3,75 m (2. Nov. 3,80 m). Mannheim, 3. Nov. Morgens 6 Uhr 2,88 m (2. Nov. 2,97 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch den 3. November: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. „Friedrichshof“. Heute abend von 8 Uhr an spielt die Künstler-Kapelle Fresco im Gartenhof. Gabelsch. Stenographenverein. 9 Uhr Monatsversammlung. In der Hofe. 1. R. Kynologentklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landsknecht. 1. Karst. Mandolinengef. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Br. Prinz, Herrenfr. Kollseum. 8 Uhr Vorstellung. Mandolinengef. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten. Männerchor. 8 1/2 U. 1. A. Herren. Zirk. 5 U. Mädch. Sophienstr. Pfälzerwaldverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. 4 Jahreszeiten. Tenogr.-Verein Stolze-Schren. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmengarten. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Göthelschule, Gartenstr. Verein ehem. Prinz-Karl-Dr. 8 1/2 Uhr Jufft. Waack am Rhein. Büttelb. Kavalleristender. 8 1/2 Monatsverf. Alte Brauerei Bishof.

Die Musikfeste W. Schimmelpfeng beschaftigt kaufmännische Auskünfte, weist zuverlässige Agenten nach, besorgt die Auswahl leistungsfähiger Bezugsquellen über die ganze Welt. Sie unterhält eigene Bureaus in etwa 100 Städten des In- und Auslandes und steht in Verbindung mit The Bradstreet Company in New-York mit 130 Niederlassungen in Nordamerika und Australien. Bureaus für Baden und Pfalz: Freiburg i. Br., Kaiserstraße 89, Karlsruhe, Kaiserstraße 82, Rannheim, D 1 Nr. 7/8. 8199a

KIOS -Auto-Klub 6 Riviera 8 Aero-Klub 10 Pfg. Erbpinz Dauphin Waldeck Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden. Lieferant der französischen Tabak-Regie.

SARG 60 KALODONT BESTE ZAHN-CREME Pf. SARG Berlin, S. 42 Ritterstr. 11 Wien-Paris.

Bleischwer liegt der Himmel über der Erde, und man wagt in dem feuchten kalten Nebel kaum zu atmen. Novemberzeit — böse Zeit, sagt ein Sprichwort. Jetzt werden eben empfindliche Menschen nie recht gesund und Gesunde werden leicht krank. Da muß denn schon daran erinnert werden, daß Jays sichte Sodener Mineral-Pastillen, die man überall für 85 s kaufen kann, gerade jetzt unentbehrlich sind. Vorbeugend soll sie gebrauchen, wer zu Erkältungen neigt; nach Vorhicht anwenden soll sie jeder, der erkrankt ist, wenn er die Beschwernisse schnellst los werden und ersten Komplikationen nicht begegnen will. In allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Flechten geheilt, nasse und trockene, selbst veraltete Fälle mit überreichendem Erfolg durch Obermeyer's Herba-Seife.

Neueingelaufene Bücher und Schriften. Zu beziehen durch A. Bielefeld's Buchhandlung Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Walter Jiersch: Wider die Welt! Roman. Geh. 4 M., geb. 5 M. 357 Seiten. Verlag von R. Piper u. Co., München. R. M. Dostojewski: Onschens Traum. Die fremde Frau und der Mann unter dem Bett. — Das Krokodil oder Was in der Passage passiert ist. Drei humoristische Novellen. 400 Seiten. Geh. 4 M., geb. 5 M. R. Piper u. Co., München. Ausalten Zeiten. Nimrods Tagebuch von Charles James Apperley. Uebersetzt von Freiherr H. v. Eiseb (Zipping), Rittmeister im 2. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 9. Mit 16 Tafeln nach alten Sitzen und Gemälden. In altem, stillosem Pappband gebunden 5 M., in Ganzleder-Liebhaberband geb. 7 M. Verlag von W. Bock u. Co., Leipzig-Berlin-Wien. Allgemeine Musikzeitung. (Verlag Berlin W. 50, Regensburgerstraße 28.) Aus dem Inhalt der Nummern 42 und 43: Klammern (Johannes Conze). — Vom Dornenweg des Schaffens, — Erlernisse eines Musikers (Rudolf J. Ampelwig). — Richard Wagner im Vergleich mit Louis Spohr (Hans Adam Adler) u. a. m.

Neuer Süßer Rheinweh, soeben eingetroffen und offerieren solchen in prima Qualität billigst Franz Fischer & Cie., Weingrosshandlung. 15875.2.2

Bänselebern werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Querbau, 2. St., gegenüb. d. Berberge 3. Geimart. 1903. Schiffonier 10 Nr. 3 Bände Haber Revision, 2 Bände Deutsches Recht sofort zu verkaufen. 83867. Kronenstraße 42, 2. St.

**Erstes Karlsruher Detektiv-Institut**  
Kaiserstrasse 183, 1 Treppe  
Aeltestes Institut im Grossherzogtum Baden  
(durchaus fachmännischer Betrieb)

erteilt diskret Heirats- u. Privat-Auskünfte über Famil., Geschäft., Vermög., Lebenswandel etc. an all. Ort. d. Welt. Beobacht., Ueberwachung, Ermittlungen. — Herbeischaffung von Beweisen, Aufklärung mysteriöser Affären, Reiseaufträge. — Erhebungen in Straf-, Zivil-, Patent-, Ehescheidungs- u. Alimentations-Prozessen etc. Eruiierung anonym. Briefschreiber, Verleumder, Erpresser. Diskr. Vertrauensangelegenh. jed. Art. Ia. Referenzen.



**Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.**  
Beehre mich, bekannt zu geben, daß ich das  
**Zigarren-Spezialgeschäft Kaiserstraße 247**  
Ecke Kaiserplatz

erworben habe und auf meinen Namen und eigene Rechnung weiter führen werde.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mich mit seinem Vertrauen beehrende Publikum zufriedenstellend zu bedienen und bitte um wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens.

**Georg Wahl**  
langjähriger Geschäftsführer der früheren Filiale M. Keller  
Kaiserstraße 247. 339593

**Warnung.**

In letzter Zeit ist von Nicht-Fachleuten wiederholt der Versuch gemacht worden, Herren für ein konkurrenzloses Desinfektionsverfahren zu gewinnen, denen durch die Übernahme desselben ein hohes Einkommen in Aussicht gestellt wird. Um jedoch solche Herren, die sich für den **Erwerb** interessieren, in jeder Hinsicht zu schützen, warne ich jedermann **frühzeitig** und empfehle **vor der Übernahme** sich **genau** zu informieren, ob das angepriesene Verfahren auch **radikal jegliches Ungeziefer** vernichtet und ob auch wirklich Fachleute für die Anleitung in Frage kommen. 15862.4.3

**Erste Badische Versicherung gegen Ungeziefer**  
**Anton Springer**  
Erste und größte Desinfektions-Anstalt Deutschlands  
Karlsruhe, Markgrafenstraße Nr. 52.  
Telephon 2340.

**Eier, Butter, Käse**  
**Honig, Nudeln, Maccaroni**  
empfehlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen. Telephon 2349

**Geschwister Lieb**  
15 Kurvenstrasse 15.



**Biellers Puppen-Spezial-Geschäft**  
Kaiserstrasse 223, nächst der Hauptpost.  
Bekannt reichhaltigste Auswahl  
**Puppen aller Art**  
in jeder Preislage. 15569

**Spezialität: Unzerbrechliche Puppen.**  
Nur hervorragende Qualitäten.  
Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufzwang gerne gestattet.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Infolge Vermietung der Entresol-Räumlichkeiten sind wir genötigt, unsere Lager-Bestände zu verkleinern und haben wir deshalb eine Anzahl

**kompl. Zimmer-Einrichtungen sowie Einzelmöbel im Preise ausserordentlich zurückgesetzt.**

Auf ältere Modelle bester Qualität und Ausführung gewähren wir einen Nachlass von

**≡ 20% bis 35% ≡**

somit günstigste-Kaufgelegenheit :: :: :: ::

**M. Reutlinger & Cie., Hofmöbelfabrik, Kaiserstr. 167.**

**Umsonst! Schönes Weihnachtsgeschenk. Umsonst!**

Von heute bis 22. November erhält jedermann von seiner eigenen Aufnahme bei Bestellung von Mk. 3.— an

**vollständig gratis 1 Vergrößerung**  
mit Passepartout 30x36 cm gross.

Unsere Preise bleiben trotzdem dieselben billigen wie seither:

12 Visit, glanz	Mk. 1.60	13 Visit, matt	Mk. 4.50
12 Visit für Kinder, glanz	„ 2.50	13 Viktoria, matt	„ 5.—
12 Cabinet, glanz	„ 4.50	13 Cabinet, matt	„ 9.—

Spezialität: **Kinder- u. Familienaufnahmen**  
Vergrößerungen nach jedem Bild zu staunend bill. Preisen.

**Günstige Gelegenheit, uns zuge dachte Weihnachts-Aufträge jetzt schon aufzugeben.**

**Photographie Samson & Co.,**  
Telephon 547. Karlsruhe Kaiser-Passage 7.  
Geöffnet Werktags von 8 bis 7 Uhr. Sonntags von 9 bis 6 Uhr abends.



**Eheringe**  
in Gold ohne Lötung das Paar von 12 Mk. an

Chr. Fränkle  
Kaiserstr. 7.

**Pelze**  
kaufen Sie am billigsten  
Wilhelmstraße Nr. 34,  
2. Stod, rechts. 15508\*



**Klotoderma Seife**  
Preis per Stück 50 Pfg.  
Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- und Friseurgeschäften.

**Mittag- u. Abendtisch**  
in besterem Saufe.  
Offerten unter Nr. 339635 an die Expedition der „Bad. Presse“  
**Karlsruhe-Näppurr.**  
**Näherin**  
empfiehlt sich billigt im Abändern von Kleidern, Ausbessern der Wäsche, sowie Neuanfertigung einj. Garderobe.  
339603 Altmündstraße 33, 2. St.

Original Kieler Anzüge  
Original Kieler Jacken

**Knaben-Garderobe**

Knaben-Blusen-Anzüge Die Abteilung

„ Matrosen- „	Knaben-Garderobe
„ Jacken- „	ist mit allen Neuheiten in ganz hervorragender Weise ausgestattet.
„ Mozart- „	Bei geschmackvoller Ausführung ist grosser Wert auf die Qualität der Stoffe und die Näharbeit gelegt.
„ Falten- „	Die Preise sind auffallend billig festgesetzt.
„ Kittel- „	
„ Paletots	
„ Pyjacks	
„ Pelerinen	

**N. Breitbarth** Ecke Kaiser- und Herrenstr.

Einzelne Blusen  
Einzelne Hosen 15896

**H. Hypothek.**  
8000-10000 Mark innerhalb 80% der Schätzung werden aufgenommen gesucht. Offerten unter Nr. 339576 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wer leiht sofort**  
einem Fräulein 150 Mk. gegen monatl. Rückzahlung mit wünschenden Prozente. Off. u. Nr. 339582 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Fahrrad,** Opel, freil., billig zu verkaufen. 339643 Gewigstr. 6, 4. St., r.

**Guterh. Ueberzieher**  
und Fuchstümm billig zu verkaufen. 339580 Gottesauerstraße 22, 3. St., r.

**Gut erhalt. Ueberzieher**  
(mittl. Figur) und Kinderwagen zu verkaufen. 339604 Kreuzstr. 17, 4. St., nur nachm.

**Musik-Bestellungen,**  
Konzert und Ball, nimmt zu jeder Zeit entgegen **Gabmann, Ludwig-Wilhelmstraße 10, I.** 339569

**Guter bürgerlicher Abendtisch**  
gesucht von zwei Herren. Offerten unter Nr. 339629 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Einige Herren erhalt. gut bürgerlich. Mittag- u. Abendtisch. 339474 Gottesauerstr. 19, III.

# Damen- u. Herrenwäsche

in gesundheitl. zuträglichsten Sorten. Stoffe, auch meterweise, sollten Sie nur kaufen im **Reformhaus Karlsruhe, Kaiserstr. 40. Tel. 2742.** 14842

## Gewerbeschule Karlsruhe.

**Aufforderung.**  
 Am im Schuljahr 1908/09 und früher gefertigten Schülerarbeiten sind, soweit dies noch nicht geschehen, am Sonntag, den 7. November, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, in der Gewerbeschule, Birtel 2, abzuholen.  
 Nach diesem Termin kann keine Abgabe von Schülerarbeiten mehr erfolgen, wie auch keine Verantwortung für die nichtabgeholtten Arbeiten übernommen wird.  
 Beauftragten Personen werden Schülerarbeiten nur gegen Vorlage einer Vollmacht von Seiten der Empfangsberechtigten verabfolgt.  
 Karlsruhe, den 26. Oktober 1909. 15627  
**Der Schulvorstand:**  
 Rektor K u h n.

## Verein ehemaliger bad. Prinz-Karl-Dräger Karlsruhe.

**Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:**  
**Zusammenkunft**  
 im Vereinslokal „Zur Wacht am Rhein“, Ecke Ritter- u. Gartenstraße.  
**Der Vorstand.**

## Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden **Mittwoch**, abends **7 1/2 Uhr**  
**Ferrens-Abend**  
 im Palmengarten (Herrenstr.).  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

## Stenographenverein „Habelsberger“ gegründet 1872.

Jeden **Mittwoch**, abends **9 Uhr** ab, im Nebenraum des Gasthauses „Zur Wacht“ am Kaiserplatz **Bereins-Versammlung.**  
 Jeden ersten **Mittwoch** im Monat **Monats-Versammlung.**  
 9436 **Der Vorstand.**

## Mandoline-Klub Karlsruhe.

(Total Palmengarten, Herrenstraße.)  
  
**M-K-K 1903**

## Heute abend Probe.

9 1/2 Uhr:  
 Von 10 Uhr ab: Monatsversammlung.  
**Der Vorstand.**

## Photographische Gesellschaft Karlsruhe i. B.

Heute keine Sitzung.  
 NB. Voraussetzungen sind a. Donnerstag, 11. Nov., ein Vertreter der Firma Lumière-Union im großen Saal der Maschinenbauhalle der Friedrichstraße eine große Zahl prächtiger Farbenphotographien (Autodrom-Aufnahmen) in Projektion vorzuführen. Näheres werden wir noch bekannt geben. 15898  
 J. A. des Vorstandes:  
**F. Held**, Heroldbiter, Douglasstraße 11.

## I. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektorat S. K. S. der Großherzogin Luise von Baden.  
 Heute abend 9 Uhr **Zusammenkunft**  
 im Landsknecht (unteres Lokal).  
**Der Vorstand.**

## Sachsen u. Thüringer.

Donnerstag den 4. Nov., abends 7 1/2 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 im Restaurant „Palmengarten“, Herrenstraße 34a.  
 Landesknecht willkommen.  
**Der Vorstand.**

## Ein Theaterplatz

der Abteilung C, im 2. Rang ist wegen Todesfall zu vergeben.  
 339582 **Adlerstr. 3, im Laden.**

## Nachhilfe

u. Beaufsichtigung der Hausaufgaben erteilt Oberprimaner. 1 Stunde 80 Pf. Off. unt. Nr. 339665 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Berkaufe ein Kasse-Pferd.

12 Jahre alt, für schweres Fuhrwerk geeignet, für den Preis von 350 Mk. 339580 **Philipp Brecht, Spielberg bei Ettlingen.**

## Residenz-Theater Kinematograph Waldstraße 30.

**Programm**  
 vom **Mittwoch 3.** bis incl. **Freitag, 5. November 09.**  
**Ein Haus ohne Kinder.** Dramatisch.  
**Der Einbrecher in der Falle.**  
**Drei gute Freunde.** Wunderbar koloriert.  
**Orchester: „Eine Touristen-Partie“.** I. Teil. Großes, humoristisches Tongemälde.  
**Amerikanisches Tanzduett.**  
**Befehl des Königs.** Spannend, koloriert.  
**Der Hund als Dieb.** Komisch.  
**Orchester: „Eine Touristen-Partie“.** II. Teil. Großes humoristisches Tongemälde.  
**Der letzte Säbelschluder.** Spannend.  
**Das gewinnende Lotterielos.** Komisch. 15864

## Frankeneck. Heute Mittwoch 8 Uhr

**Familien-Konzert**  
**Opern- u. Operetten-Abend**  
 des Wiener Damen-Orchesters.  
 Dir.: Frank. 15846  
**Eintritt frei! Eintritt frei!**

## Zum „Elefanten“ Kaiserstr. 42.

Von heute ab täglich abends 8 Uhr  
**Konzert**  
 der Damenkapelle :. 5 Damen, 2 Herren.  
 ff. helles und dunkles Königer Bier.  
 :. Gute, anerkannte billige Küche. :. 15899  
**Eintritt frei! Josef Klein.**

## Café und Restaurant 15894

**Grüner Baum.**  
 Kaiserstr. 3. Inhaber: J. Kaiser.  
**Heute abend 8 Uhr grosses Elite-Künstler-Konzert**  
 unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Fritz Schwallbach, sowie des Cellisten Herrn Falkenberg.  
 Zur Aufführung gelangen Klavier-Kompositionen von Chopin, Liszt, Schubert, Schumann, Grieg, sowie verschiedene Cello-Solis.  
 NB. Ausserdem jeden **Mittwoch, Donnerstag, Samstag u. Sonntag: Konzert.**

## Prima Tafel-Aepfel

Von heute an für sehr billige Preise. 339656  
**Karlsruhe-Mühlburg, Bahnhof.**

## Öffentlicher Vortrag

von Red. Gäde heute abend 8 1/2 Uhr im Monopol-Hotel.  
 Thema: Dan. 7: das Wunder erklärt.  
 Eintritt frei. 339527  
 Ein gut erhaltener **Casherb** billig zu verkaufen. 339588  
 Ungarinenstraße 97, II.

## Mittlerer irischer Dfen

wird zu kaufen gesucht. 339594  
 Gottesauerstr. 18, Druckerei.

## Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. St.

links, ist ein schwarzer Herren-  
 Tuchmantel, zweireihig, schwarzer  
 Revers, Lederknöpfe, grün, für  
 starke Figur, ein schwarzes Kleid,  
 Größe 42, und ein Stoffjäckchen  
 billig zu verkaufen. 339625

## Einige sehr hübsche Blusen,

mittlere Figur, sowie 2 **Jackets**  
 (schwarz und grau) sind preiswert  
 zu verkaufen. 339659  
**L. Scheer, Damens Schneiderin,**  
 Waldstr. 6, part., Seitenbau.

## Damen-Radmantel,

Stiefel u. verj. Kleider zu verkaufen. 339638  
**Katterstraße 153, 4. St.**

## Zu verkaufen:

1 grün. Kostüm, einige Winter-  
 jaden und 1 Capes. 339498  
 Kriegsstraße 155, I.  
 Wegen Aufgabe des Stalles ist  
 ein ausgezeichneter  
**Mattenfänger**  
 (trafischer Sänne) zu verkaufen  
 ebl. gegen einen Polizeibeleg zu  
 verkaufen. 9740a  
**Dr. Durlacher, Ettlingen.**

## Todes-Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es gelegen, heute meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treubesorgten, lieben Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

den **k. b. Kämmerer und Fideikommissherrn**

### Herrn Carl Grafen von Spreti-Weilbach

Ritter des Ordens vom heil. Michael III. Klasse

im 72. Lebensjahre nach längerem Leiden, getröstet durch den Empfang der heiligen Sterbsakramente, in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Louise Gräfin von Spreti-Weilbach, geb. Schrauth**  
**Martin Graf von Spreti,**  
 Hauptmann und Kompagniechef im bad. Leib-Grenadier-Regiment.

**Schloss Weilbach, den 2. November 1909.**

Die Beisetzung nebst Seelengottesdienst findet am 4. November 1909, vormittags 10 1/2 Uhr, zu Schloss Weilbach (Station Walpertshofen), der Siebente und Dreissigste am 15. und 16. November zur gleichen Zeit abends statt. 9742a

## Aufforderung.

Auf 1. November d. J. ist die Gemeinde-Umlage für das Jahr 1909 verfallen. Umlagepflichtige, welche mit deren Bezahlung noch im Rückstande sind, werden daher aufgefordert, ihre Schuldigkeit bis längstens 9. November d. J. zu entrichten.  
 Sollte Umlagepflichtigen kein Forderungsactel angefertigt worden sein, so wollen sich dieselben, behufs nachträglicher Aufstellung eines solchen, bei uns gefälligst mündlich oder schriftlich melden.  
 Karlsruhe, den 30. Okt. 1909.  
 Stadthauptkasse. 15891  
 S e c r.

## Prima Kornbrot

Landbrot 6.1 empfiehlt 15905

## Gustav Dennig

Marienstraße 11, Gartenstraße 18.  
**Rabattmarken.**

## Bäckereikauf.

Gutgehende Bäckerei hier oder auswärts zu kaufen gesucht. Off. an die Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 339567.

## Haus-Verkauf.

Ein in der Schützenstraße gelegenes, gut gebautes Haus mit Hinterhaus, Spezereigehäus, mit guter, vollständiger Labeneinrichtung ist sofort billig zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für jedermann. Käufer list frei und hal 500 Mk. übrig. Offerten unter Nr. 339644 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Schön gewächener Fiouf.

ohne Seitenzweige, 240 m hoch, passend für Gerichtshaus, für 10 Mark zu verkaufen. 339602  
**Friedrichstraße 1, 2. St. (Bahnhof)**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter

## Elisabeth Eberle geb. Schmitt

**Faktors-Witwe**  
 sagen wir unsern innigsten Dank. 15895  
**Karlsruhe, den 3. November 1909.**

## Die trauernden Hinterbliebenen.

## Bersteigerung.

Von **Donnerstag den 4. November d. J.**, nachmittags 2 Uhr ab und folgende Tage, werden in meinem **Lokal, Douglasstr. 14**, versteigert:

## Ca. 35 Damen-Pelzjackets

Bestianer, Astrachan, Electro-Ranin, Seal-Ranin, Nerz-Murmel etc.  
 Anprobe gestattet. 15788.2.2

## B. Kossmann, Auktionator.

## Zu verkaufen:

ein **Motorb.**, ein- u. zweisp., in gutem Zustand. Nbr. 339613  
 Südl. Hildayromenade 2, II.  
 Eine gut erhaltene **Bäckerei-Einrichtung**, darunter auch eine Teigteilmaschine (Herb) billig zu verkaufen. Näheres 339579  
**Werderplatz 33, 2. Stod, rechts.**

## Sehr feines Pianino.

vorzüglich im Ton, moderne Ausstattung, unt. Garantie bill. zu verk. 339636 **Karlstraße 12, 2. St.**  
 Pianino mit voll. Ton, schöne Ausführung, bill. zu verkaufen. 339616 **Adamiestr. 49, part.**  
 Gut erhaltenes 15899

## Sahrrad

zu 20 Mk. zu verkaufen. Näheres bei **Rudolf Woffe, Karlsruhe.**  
 Wegen Anschluss an das Stadt-Gaswerk wird ein

## Acetylen-Apparat

in tadellosem Zustand billig abgegeben. Im Betrieb noch zu sehen. Nbr. bei **Heinrich Schmidt Wwe., Adler, Hagelsfeld.** 339624.2.1

## Dirschtr. 35, Hth. 1. Stod.

ist ein **hellgrauer Militärmantel** und eine **Wäschemaschine** billig zu verkaufen. 339483

## Zwei schöne, große Ausstellungs-Schränke

für Auslagen von Gold etc. Waren oder sonstige Ausstellungsgegenstände passen. unter sehr günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. 15886  
**Schützenstraße 37, I.**

## Zu verkaufen

englische **Büchergarnitur**, 1 **Diwan**, neu, außerst billig. 339338.2.2  
**Gartenstraße 8a, Hth. II. r.**  
**Zur Spiegelschränk, Berlin**  
**Diwan, Buffet und Schreibtisch** billig zu verkaufen. 339615  
**Adamiestr. 49, partier.**  
**Rinderbettstelle,**  
 eleg. für nur 12 Mk. zu verkaufen. **Schloßplatz 13, Eingang Kart-**  
**Friedrichstr., p. r., Werner.** 339604

Von der Eisenbahn.

a. Karlsruhe, 2. Nov. Die Zurückführung der badischen Eisenbahnstationen in niedrigere Rangklassen ist, wie wir unlängst schon...

c. Die Reinigung und Desinfektion der Personenzüge. In einer im laufenden Jahre im Mai stattgefundenen Ausschussung des...

Zu den damaligen Bahnhofsanlagen auf der Station Sodenheim ist folgendes zu bemerken: Die Bahnlinie zieht sich von West nach Ost...

Der verunglückte B. war mit Verspätung angekommen und hatte sich nach Lösen der Fahrkarte sofort nach dem Uebergang begeben...

Der Anspruch der hinterbliebenen Witwe wurde in erster Instanz vom Landgericht Mannheim abgewiesen. Auf die Berufung der Klägerin hob das Oberlandesgericht Karlsruhe das Urteil des Landgerichts auf...

Aus dem gewerblichen Leben.

a. Schönaich, 31. Okt. Die Wirtin des hinteren Bezirkes vom Wiesental hielten schon wiederholt Versammlungen ab zwecks Gründung einer...

weithin bekannte Volksbräuhaus in Todtnau in Betracht, letzteres ist nach neuem Stil erbaut und machinell gut eingerichtet.

o. Berlin, 31. Okt. Der Termin zu den Verhandlungen der Reichstages für das deutsche Malergewerbe ist auf Freitag den 1. November d. J. festgelegt.

o. Essen (Ruhr), 1. Nov. (Tel.) Im ganzen Ruhrgebiet wurde am geitigen Sonntag stark besuchte Bergarbeiter-Versammlung...

o. Wie die Arbeitslöhne stiegen. Im obersteleischen Kohlenrevier sind die Durchschnittsjahreslöhne von 536 M. im Jahre 1886 auf 1130 M. im Jahre 1907 gestiegen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

o. Karlsruhe, 2. Nov. Wie aus der Montagausgabe der 'Badischen Presse' zu entnehmen, hat sich am vergangenen Sonntag hier wieder ein schwerer Einbruchdiebstahl ereignet.

Haftpflicht des Eisenbahnfiskus infolge unzulänglicher Bahnhofsanlagen.

Leipzig, 2. Nov. Als der Güterzug B. am 23. Mai 1907 von der Station Sodenheim mit dem 6.44 Uhr in der Richtung Heidelberg...

Advertisement for 'Das Neue Auerlicht' gas lamps. Features a large illustration of the lamp and text describing its benefits, including 'Beste und sparsamste Beleuchtung der Gegenwart!' and '50-60% Gasersparnis!'.

Advertisement for 'Billige Kohlen!' (Cheap Coal). Lists prices for different types of coal and provides contact information for the coal-selling office.

Advertisement for 'Möbel und Polsterwaren' (Furniture and Upholstery). Promotes a large stock of furniture and upholstery services, including 'komplett. Wohnungs-Einrichtungen'.

Advertisement for 'Spar- u. Waisenkasse' (Savings and Orphanage). Includes details about the 'Hemmbach a. d. B.' branch and lists various local pharmacies and depots.

Advertisement for 'Winter-Tafelapfel!' (Winter Table Apples). Promotes high-quality apples and provides contact information for 'Obstverhand Fr. Müller'.

Advertisement for 'Photographie! Olga Klinkowström'. Offers portrait and group photography services in Karlsruhe, with contact details for Kaiserstr. 243.

Advertisement for 'Elegante Damen-Taghemden' (Elegant Women's Day Dresses). Promotes high-quality dresses and accessories, with contact information for 'Geschwister Baer'.

Advertisement for 'Gustav Juckeland, Durlacherstr. 1 u. 3'. Promotes furniture and upholstery services, including 'Grosses Lager: Rudolfstrasse 5'.

Advertisement for 'Damen' (Women's). Promotes hair care and beauty services, including 'Pixavon-Haarwaschungen'.

Advertisement for 'Kaufe gold. Herrenuhr' (Buy gold men's watch). Promotes high-quality watches and jewelry, with contact information for 'Richard Ad.'.

**B. & H. Baer, Kaiserstr. 233.**  
 Ständig grösstes Lager  
**eleganter Damenhüte**  
 in jeder Preislage. 15289\*

**Kalasisiris**  
 Damen, die sich im Korsett unbequem fühlen, sich aber elegant, modgerecht und doch absolut gesund kleiden wollen, tragen „Kalasisiris“. - Sofortiges Wohlbefinden, Grösste Leichtigkeit u. Bequemlichkeit, kein Hochdrücken, Vortügl. Halt im Rücken, Natur. Gerdendehner. Völlig freie Atmung und Bewegung. Elegante, schlanke Figur. Für jeden Sport geeignet. Für leidende und korpulente Damen Special-Façon. Illust. Broschüre und Apskulptur kostenlos von „Kalasisiris“ G. m. b. H., Bonn.  
 Niederlage: Emmy Schoch, Karlsruhe, Herrenstrasse 12.

**Schreibarbeitenbureau Dora Nagel,**  
 Karlsruhe, Kronenstrasse 1.  
 Zeugnisvervielfältig, p. Seite 10 30 50mal inkl. Pap., mit Schreibm. 1.-, 1.40, 1.75, Porto extra. 6.3  
 Berechnung aller übrigen Arbeiten billigst. B37967

**Beständige Ausstellung**  
 in praktischen  
**Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:**  
 Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing.  
 Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren u. Toilette-Artikel.  
**L. Wohlschlegel**  
 Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.  
 Grosse Auswahl. - Billige Preise.  
 Schmuck. Damengürtel.

**Billige Kohlen.**  
 Wir offerieren jetzt zu billigen  
**Sommer-Preisen:**  
 Ia. gewaschene engl. Hausbrandkohle, II, nachgefeilt, à Mk. 1.25,  
 Ia. gewaschene engl. Hausbrandkohle, III, nachgefeilt, à Mk. 1.20  
 Ia. engl. Fettschrot à Mk. 1.07,  
 Ia. gewaschene Anthracitkohle, II, nachgefeilt à Mk. 1.90,  
 a. gewaschene Anthracitkohle, III, nachgefeilt à Mk. 1.70  
 per Zentner, frei bors Haus, gegen bar, frei Keller 5 Pfg. mehr.  
 Auch alle anderen Sorten, insbesondere 15289\*  
**Ruhrkohlen, Hüttenkoks, Briketts, Holz**  
 zu billigen Preisen.  
**Süddeutsche Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.**  
 Friedrichsplatz 11. Telephon 665.

**Schokolade**  
 Die im vergangenen Jahre so grossen Anhang und bedeutenden Absatz gefundene Schokolade der Compagnie française, Strassburg, bringe ich auch in diesem Jahre in soeben eingetroffener frischer Sendung zum Verkauf. 2.1  
 Eine Tafel im Gewicht von 200 Pfund Schokolade ist in meinem Schaufenster ausgestellt und stehen Kostproben gerne zu Diensten. Es ist wiederum günstige Gelegenheit geboten, eine gute Schokolade billig einzukaufen, da die Verpackung und Ausstattung wegfällt und sich zum Essen, Kochen und Backen besonders für die heran-nahende Weihnachtsbäckerei verwenden lässt und ohne Schaden als Wintervorrat eingelegt werden kann, 15567  
 Preis per Pfund Mk. 1.25, bei 5 Pfund Mk. 1.20.  
**Louis Lauer Nachfolg.**  
 Telephon 1170. Gr. Hoflieferant Akademiestr. 12.

Besonders gut bedient wird jeder, wenn er seinen Bedarf in Messern, Messer-Hilfsstoffen bedt bei Karl S u m m e l, Karlsruhe, Werderstrasse 13, Tel. 1547. 15289

**Fahrrad-Reparatur-Werkstätte**  
**F. Mezler,**  
 Karlstrasse 26.  
 Reparaturen sowie Einlegen u. Freilauf-Raben in allen Systemen werden pfeiflich ausgeführt. Emailierung und Vernicklung, das Anhandhaben der Räder, sehr beste Gelegenheit. 12889.  
 Ersatz- u. Zubehörteile billigst.  
 Vertreter:  
**„Premier-Fahrräder“.**

Große Auswahl in  
**Pelzen**  
 aller Art. 15283\*  
 Enorm billige Preise!  
 Kaiserstrasse 51, 2. Stod., vis-à-vis der Techn. Hochschule.

**Sport-Haus**  
**J. Goldfarb**  
 30 Kreisstrasse 30  
 gegenüber d. Hauptbahnhof  
**Engl. Breeches**  
 auch für Knaben  
 in allen Preislagen.

**Telegramm!**  
 Wegen grossen Warenbedarfs erzielen die mit Herrschaften stammend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. sofortige Abgabe. 339337.4.3  
**J. Gross, Markgrafenstr. 16.**

**Nur 1 Mk. das Los**  
 d. Strassburg. Pferde-Lott.  
**40 000 Mk.**  
 9494a Hauptgewinn  
**10 000 Mk.**  
 weitere Hauptgew.  
**13 300 Mk.**  
 1385 Gewinne  
**16 700 Mk.**  
 Die 31 ersten Gew. sind mit 75% und die 130 letzten Gew. mit 50% auszahll.  
 Ziehung sicher 13. Novemb.  
 11. L. 10. A. Porto u. Liste 25 S.  
 empfiehlt Lotterio-Unternehmer  
**J. Stürmer,**  
 Strassburg i. E., Langestr. 107.  
 In Karlsruhe: Carl Götz, Hohenstrasse 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60.

**Günstiger Gelegenheitskauf in Divans.**  
 Eine grössere Partie sehr gut gearbeitete Kameltaschen, Moquette-, Plüsch- u. Stoff-Divane werden zu äusserst billigen Preisen abgegeben bei 15511.3.2  
**Lud. Seiter, Waldstrasse 7.**

**Sanas-Geschirre**  
 sind die besten  
 Nur in SANAS noch  
 Barke, braukoch!  
 Wortmarke „Sanas“ ein-gebrannt! Garantie f. jed. Stück. Verkauf d. Gesch. & Haus, Küchengeräthe u. Eisenbranche.  
 90382a

**Hauger & Dillmann,**  
 Holländerfabrik, Donaueschingen,  
 liefern alle Arten von Holladen in musterquältiger Ausführung. Ebenfalls Spezialfabrik für sogenannte Klapphiebentische nach eigener, unerreichter u. nefeblig geladener Konstruktion. 9433a.3.3  
 Vertreter an allen grösseren Orten gesucht.

Unser diesjähriger  
**Räumungs-Verkauf**  
 findet von Montag den 1. November bis Montag den 8. November statt.  
 Wir bewilligen diese 6 Tage bei Barzahlung  
**Doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt auf sämtliche couranten Lager-Waren**  
 (ausgenommen Loden-Artikel).  
**Zurückgesetzte Waren**  
 aus allen Abteilungen zu bedeutend reduzierten Preisen, teils bis zur Hälfte des Selbstkostenpreises.  
 Umtausch und Auswahlendungen können nicht bewilligt werden.  
**Himmelheber & Vier**  
 Inhaber: Louis Vier, Hoflieferant  
 Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 171.  
 Während dieser Woche sind unsere Geschäftsräume über die Mittagszeit von 1 bis 2 1/2 Uhr geschlossen. 15759.3.3

Mein diesjähriger  
**Räumungs-Verkauf**  
 findet von Montag den 1. November bis Montag den 8. November (einschl.) statt.  
 Ich bewillige diese 8 Tage bei Barzahlung:  
**Doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt auf sämtliche kuranten Lagerwaren.**  
**Zurückgesetzte Waren, insbesondere eine Partie Damen-Wäsche**  
 als: Taghemden, Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Röcke, am Lager trüb gewordene Ware und einzelne Stücke gebe zu aussergewöhnlich billigen Preisen (zum Teil unter Ankauf) ab.  
 Verkauf nur gegen bar, ohne Umtausch und Auswahlendungen.  
**Otto Fischer, Grossh.**  
 Hoflieferant  
 Telephon 270. Karlsruhe Kaiserstrasse 130  
 15760.3.3 Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.  
 Während dieser Woche sind meine Geschäftsräume über Mittag von 1 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

**Brückenwaagen** für  
 Vieh- u. Tabakswaagen,  
 Dezimal- u. Laufgewichtswaagen etc.  
 fertigt und liefert 339577  
**Herm. Brand, Waagenfabrik,**  
 Telephon 1163 - Karlsruhe.  
 Reparaturen korrekt und billig. Vertreter gesucht.

**Weg mit der Farbe!**  
 Verlangen Sie überall  
**Soencker's**  
 ungefarbte Eier-Nudel u. Macaroni  
**Marke „AHA“**  
 Erhältlich nur in Paketen à 1/4 u. 1/2 Pfd. netto à 40, 50, 60, 70 und 80 Pfg. per Pfd. in allen einschlägigen Geschäften.  
**Mannholzer Elertelwarenfabrik**  
 Herm. Soencker, Mannheim.

Bis 10. November  
 auf alle  
**Pelzwaren**  
**10% Rabatt**  
**S. Rosenbusch**  
 15771.4.3 Kaiserstrasse 137.

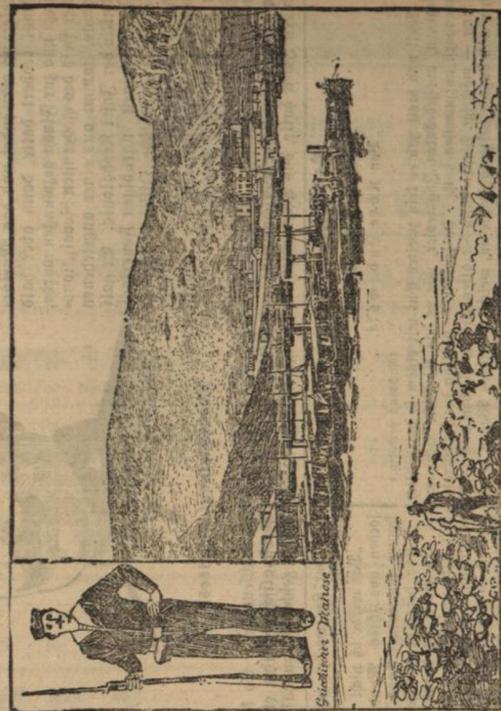
**Alte Zahngebisse Bester Zahler**  
 oder einzelne Teile werden angekauft zu den höchsten Preisen.  
 Offerten unter Nr. 15044 an die Exped. der „Bad. Presse“. 15.6  
 abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. sofortige Abgabe, komme ins Haus. 339592  
**J. Brauner, Sämannstr. 19.**

**Pelze**  
 aller Arten 14276\*  
 faunend billig.  
**32 Zirkel 32,**  
 Ecke Ritterstrasse, 1 Treppe.  
 im Laufe der Jahresabhandlung.  
**Elegante Damen-**  
 Paletots, Kostüme und Mäde zu faunend billigen Preisen. 15787\*  
**Wilhelmstr. 34, 2. St. rechts.**  
 Kein Laden.

**Schlafzimmer,**  
 engl., hell u. hell pol., best. aus: 2 Bettstellen, Nachtmode mit Marmor u. Spiegelglas, mit Kachel-Einl., Nachtlisch mit Marmor, 1 großer zierlicher Spiegel, 1 Handtuchh., wird um den außergewöhnlich billigen Preis von 255 Mk. abgegeben bei  
**Lud. Seiter,**  
 15087.3.3 Waldstr. 7.

**Ankauf von Altmaterialien.**  
 Kaufe fortwährend altes Eisen u. Metalle, sowie alle Arten Einrichtungen (Brauereien, Mühlen, Fabrikeinrichtungen etc.) zu höchsten Tagespreisen.  
 Gleichzeitig empfehle mich zur Übernahme grösserer Abbrucharbeiten, Fabriken u. f. w. u. zur Übernahme von Fuhrleistungen jeder Art bei pünktlicher Ausführung. Näheres 12202\*  
**Martin Notheis,**  
 Unternehmer,  
 Karlsruhe-Mühlburg,  
 Mühlstrasse 10.

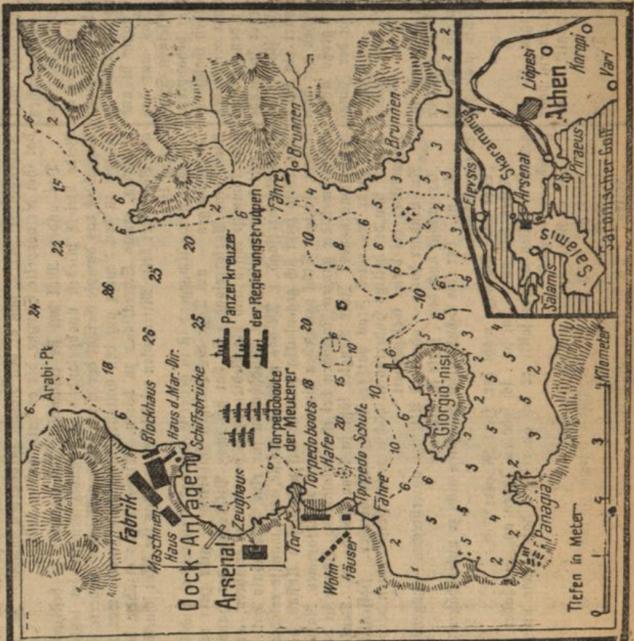
Zu der Marinementerei in Griechenland.



Vor einigen Wochen haben die griechischen Landtruppen einen Panb...

Bien von Grewis unweit des attischen Festlandes gelegen ist. Am verbreiterten Ende des stromisch engen Kanals zwischen der Insel und dem Festlande liegt der Birkus, Athens großer Hafen.

Das Königreich Griechenland ist seit seinem Bestande ein Sorgenkind unter den Monarchien Europas gewesen. Nicht als ob das alte republikanische Hellasentum an sich in dem jüngsten Sprosser neu aufgelebt sei, und darum eine Monarchie so schwer ertrüge und immer wieder auf Abstützung des 'Tyranismus' dränge.



Art diese Umwälzungen gewesen sein mögen, darüber kann man natürlich nur Vermutungen hegen. Es gewinnt sehr an Bedeutung, daß in der letzten Zeit verschiedene andere interessante Erscheinungen beobachtet worden sind.

Katalonien, wo er damals mit äußerster Strenge gegen die anarcho-sozialistischen Unruhen einschritt. Im Jahre 1887 verlor er ohne viel Erfolg den letzten Aufstand der Kubaner gegen Spanien zu unterdrücken.

Der neue dänische Ministerpräsident.

Dänemark hat einen neuen Ministerpräsidenten bekommen und zwar einen Demokraten vom reinen Wasser, Herrn Zahle.



Wahlscheinlich ist er der jüngste, so lehnt er den Titel Excellenz ab, sowie den Orden, den er vom König erhalten sollte.

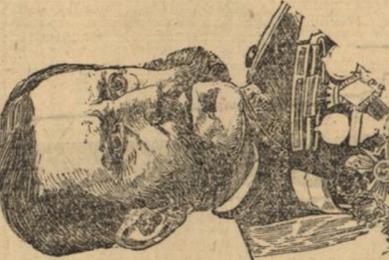
Algerien.

Eine hübsche Hofbräuerei weiß die Münder des Hofes zu bezaubern. Es war ein offizieller Abend auf Einladung der Stadtgemeinde, und es wurde wieder einmal sehr schön eingeleitet.

Jetzt wie mit einem gelben Schleier bedeckt, der die scharfen Konturen verflucht hat. Diese neu beobachteten Veränderungen sind aber...

General Wepler, der neue Militärgouverneur von Barcelona.

Das neue spanische Kabinett hat auf den schwärzigen Polken des Generalkapitäns (Militärkommandanten) von Barcelona einen der bekanntesten spanischen Generale gestellt, von dem es erwartet, daß er...



keine Aufgabe, die völlige Verhinderung des noch unter Kriegrecht stehenden Katalonien, mit der ihm eigenen Energie, aber im Sinne der liberalen Anschauungen des Kabinetts Moret erfüllen wird.

General Wepler, der neue Militärgouverneur von Barcelona, hat auf den schwärzigen Polken des Generalkapitäns (Militärkommandanten) von Barcelona einen der bekanntesten spanischen Generale gestellt.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.

Druck und Verlag von Ferd. Schönermann in Karlsruhe.



# Total-Ausverkauf wegen Aufgabe unseres Seidengeschäftes

## in Seidenstoffen und Samten

Ein grosser Posten  
**Louisine-Rayé und Façoné, 1<sup>50</sup> M.**  
nur gute Qualitäten, für Blusen und Kleider.  
Schöne Muster moderne Farbenstellungen. früher bis 3.25

Ein grosser Posten  
**Messaline-, Chevron- u. Louisine- 2<sup>M</sup>**  
Steifen und Karos, meist letzte Neuheiten, solide  
Qualitäten für Kleider und Blusen. früher bis 4.50

Eine Partie farbige und gemusterte  
**Rohseide, 3<sup>50</sup> M.**  
echt Shaantung  
alle modernen Farben, prima Qualität, für Kleider  
und Blusen, doppelt breit

Eine Partie  
**Rohseide, 2<sup>M</sup>**  
in schönen Streifen-Mustern, naturfarben aller-  
besten Qualität

**Cord-Samt** in viel. Farb.,  
für Blusen,  
Kleider, Kinder-Anzüge,  
65 cm **1<sup>50</sup>** 70 cm **1<sup>75</sup>**  
breit **1<sup>M</sup>** breit **1<sup>M</sup>**

**Futterseide** Serge,  
gestreift und **1<sup>25</sup>**  
einfarbig **1<sup>M</sup>**

**Gemusterte Samte**  
alle neue Farben,  
für Blusen u. **1<sup>50</sup> 2<sup>M</sup>**  
Kleider

**la Gloria-Seide**  
für Futter u. Röcke, farbig,  
beste Qualität, **2<sup>25</sup>**  
120 cm breit

**Tüll- u. Spitzenroben 10, 15 und 20<sup>M</sup>**  
in weiss u. schwarz, halbfertig  
früher 35 bis 75 M

**Schwarze Merveilleux, 1<sup>50</sup> 2<sup>M</sup>**  
Messaline, Taffet, Louisine, reine Seide

**Schwarze gute Kleiderseide 2 2<sup>50</sup> 3<sup>M</sup>**  
in Merveilleux, Paillette, Armure,  
Damassé, Garantie-Qualitäten

**Weisse Seide für Kleider und Blusen 1<sup>50</sup> 2<sup>M</sup>**  
in Louisine, Messaline etc.

**Japanseide in schwarz, weiss u. farbig 1<sup>M</sup> u. 1<sup>50</sup>**

**Grosse Eingänge in Confektion** Paletots, Jacketts, Mäntel, Kostüme, Tailenkleider, Panzerkleider, Ball- und Tanzstundenkleider, Abendmäntel, Sattelkostümröcke, Blusen in Seide, Spitzentüll, Samt und Wolle. Englische Flanelhemden. 15855

# Hirt & Sick Nf.

## Lotteriespieler!!!

Es hat hier ein Gefühl der Freude und der Befriedigung hervorgerufen, daß unsere beiden Haupttreffer von **Mk. 20 000 u. 1000**

an zwei rechtlichsaftene u. bedürftige Männer gekommen sind. Wir wollen hoffen, recht bald neue Glückselige berichten zu können.

**Die nächste u. günstigste 1 Mark Lotterie** spielt ohne Verlegung am **13. November.**

Am 15. November spielen die beliebten 15902

**Münchener Kunst- Ausstellungslose**

2 Mk., bei welchen von einer geraten und ungeraden Nummer **immer ein Gewinn** dabei ist.

Beide Sorten Lose verkaufen wir auch nach auswärts mit einem Preislos bei 10 Stktd.

**Gehr. Göhringer, Lotteriedant, Kaiserstr. 60. Tel. 2634.**

**Täglich nachmittags 3 Uhr**

empfehle 15904

frisches **Kaffee-Gebäck**

in großer Auswahl

**Gustav Dennig**

Marienstr. 11, Gartenstr. 18.

Rabattmarken.

**Canarienvogel!!!**

Wegen reichlicher Nachfrage gebe ich meine Sänger billig. 399180

43 Ludwig Jäger, Adlerstr. 17.

NB. Preisgekr. Canarienvogel-Singvater.

**Älteres Offizierspferd,** braune Stute, als Buppferd u. für Landbauer geeignet, sofort zu verkaufen. Zu beichtigen 39975.3.3

Vorkstraße 43, Etall.

**Ein guterhalt. Dunghaßen** fit zu verkaufen. Näheres Hartstr. 23.

## Hauptagentur

alter deutscher Feuerversicherung, mit sämtlichen Nebenbranchen, für Karlsruhe und Umgegend zu vergeben. Da das bestehende Geschäft ein gutes Einkommen garantiert, wollen nur Herren, die in besseren Kreisen eingeführt sind und durch ihre Verbindungen Gewähr bieten, für flotten Zugang neuer Geschäfte, gef. Offerten einreichen unter Nr. 399586 an die Expd. der „Bad. Presse“.

Für die Abteilung **Spielwaren** suche ich 15901.2.1

**tüchtige Verkäuferinnen**

**Hermann Tieck.**

## Stellen finden

**Tüchtiger, erfahrener Oberreisender**

in edels Betrieb einer christlichen Zeitschrift bei günstigen Bedingungen gesucht. Nur Herren mit nachweisbarem gutem Erfolg wollen sich melden. 399647

**Kossel, Buchhandlung, Serrenstraße 33.**

**Agent gel. Cigarren-Verf. a Birte** 2c. Verg. ev. 250 M mon. 399180

**H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

**Lehrmädchen,** Tochter achtbarer Eltern in Karlsruhe wohnend, zum sofortigen Eintritt gegen Vergütung gesucht. Vorkaufzeit am 21. 3 Uhr.

**S. Blum, Kaiserstr. 209.** Tee, Kakao, Schokoladen, Konfitüren. 15890

**Tüchtige, selbständige Elektromonteur**

für Start- und Schwachstrom zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur durchaus selbständige Leute wollen sich melden. Offerten unter Nr. 15853 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Nebenverdienst.** Wer übernimmt in seiner freien Zeit die Anfertigung von Zigarren f. Privatumschlag. Form. können ev. gestellt werd. Off. m. Preisangabe unt. B. B. 100 postlagernd Karlsruhe. 399589

**Nach Frankreich** suche ich fortwährend wohlverwogene Mädchen i. garant. sol. Häuser. **Frau Hofstadt-Cammerer Stuttgart.** 5235a

Staatl. Konzessioniert. — Geogr. 1863.

## Gesucht:

**Restaurationsköchin** mit gut. Zeugn. nach Offenb., durch **Frau Reiber,** weibl. Stellenbureau, Kreuzstr. 9, Ecke Kattierstr., neben der kleinen Kirche. 399660

**Stellen finden:** 1. Restaurationsköchin, sowie Herrschaftsköchinnen; 2. Mädchen für alles, die bürgerlich kochen können u. Hausarbeit gerne verrichten, sowie Stütze und Haushälterinnen, Kinderfräulein durch **Bureau Zeller, B. Reiters Nachf., Gerbrünnstr. 23, III.** 399670

**Suche sofort Restaurationsköchin, Buffetfräulein, Kellnerin.** 399651

**Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.**

**Stelle finden:** Eine einfache Mädchen zum Servieren. Stelle sucht Küchensfräulein für feines Café, auswärts. Stellenbureau, Waldhornstraße 44. 399648

**2. Weinkelmerin ist gesucht,** gute, nette, für feine gute Weinstube, gut. nett. Servieren fräulein für feines Café, auswärts. Stellenbureau, Waldhornstraße 44. 399648

**Jüngeres Mädchen** für Hausarbeit u. zum Auslaufen tauglich gesucht. 15903

**Reformhaus, Kaiserstraße 40**

Suche auf 15. Novbr. ein gut empfohlenes Mädchen, das etwas kochen und die Hausarbeit gut bejorgen kann. 399621

**Kaiserstraße 166, 2 Treppen.**

Mädchen, 14-16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit gesucht. 399627

**Gabelsbergerstr. 5, 3. Et.**

Ein tüchtiges Mädchen wird für alle Hausarbeiten gesucht. 399583

**Adlerstraße 3, im Laden.**

## Tücht., zuverläss. Bautechniker,

Baugewerkschüler, Mitte 20, mit Ia. Zeugn. und Referenzen, energ. Bauleiter, Statiker, flottes Zeichnen, perfekt in Körper-, Körper-, Darstellend, Abrechnung, Bauausführung, Eisenbeton, Hoch- und Tiefbau, sucht per sofort oder später Stellung. Offerten unter Nr. 399620 an die Expd. der „Bad. Presse“.

**Stellen suchen**

**Feuer-Versicherung.** Junger Versicherungsbeamter sucht sofort Stellung auf einer tüchtigen od. auswärts. Generalagentur bei bestehenden Gehaltsansprüchen. Gef. Offerten unter Nr. 39761a an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Photograph!** Junger, tüchtiger Gehilfe f. alles sucht zum 15. Nov. in Karlsruhe oder Umgegend Stellung. Gef. Offerten unter **W. S. 38** hauptpostlagernd. 399664

**Suche Stellung** als Hausdiener für sofort od. 15. Nov. in Hotel oder Privat. Offerten an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 399609.

**Privatsekretärin,** Perfekte Stenotypistin m. mehrjährigen Bureaupraxis und gut. Zeugnissen, sucht Stellung, ev. halbtägig. Gef. Offerten unter Nr. 399463 an die Expd. der „Badischen Presse“ erbeten.

**Stellen suchen:** Mädchen, das perfekt kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, sofort od. 15. einfache und bessere Stellenmädchen, gute Zeugnisse, durch **Bureau M. Kübler,** Augustastr. 8, parterre. 399646

**Stellen suchen** hier u. auswärts: Haushälterinnen, Köchinnen, Zimmer- und mehrere Mädchen f. alles durch **Frau Reiber,** weibl. Stellenbureau, Kreuzstr. 9, II., Ecke Kattierstr., neb. d. kl. Kirche. 399658

**Suche sofort** Restaurationsköchin, Buffetfräulein, Kellnerin. 399651

**Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.**

**Stelle finden:** Eine einfache Mädchen zum Servieren. Stelle sucht Küchensfräulein für feines Café, auswärts. Stellenbureau, Waldhornstraße 44. 399648

**2. Weinkelmerin ist gesucht,** gute, nette, für feine gute Weinstube, gut. nett. Servieren fräulein für feines Café, auswärts. Stellenbureau, Waldhornstraße 44. 399648

**Jüngeres Mädchen** für Hausarbeit u. zum Auslaufen tauglich gesucht. 15903

**Reformhaus, Kaiserstraße 40**

Suche auf 15. Novbr. ein gut empfohlenes Mädchen, das etwas kochen und die Hausarbeit gut bejorgen kann. 399621

**Kaiserstraße 166, 2 Treppen.**

Mädchen, 14-16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit gesucht. 399627

**Gabelsbergerstr. 5, 3. Et.**

Ein tüchtiges Mädchen wird für alle Hausarbeiten gesucht. 399583

**Adlerstraße 3, im Laden.**

**Stellen suchen** hier u. auswärts: Haushälterinnen, Köchinnen, Zimmer- und mehrere Mädchen f. alles durch **Frau Reiber,** weibl. Stellenbureau, Kreuzstr. 9, II., Ecke Kattierstr., neb. d. kl. Kirche. 399658

Kaiserallee 17, II., Gartengebäude, 1-2 gut möbl. Zimmer in ruh. Gasse an soliden, besseren Herrn zu vermieten. 399495

Kaiserallee 53, 1. Et., ist Wohn- und Schlafzimm., auch einzeln, in ruh. kleinem Haushalt sofort billig zu vermieten. Manfarde leer oder möbliert. 399640

Kaiserstraße 63, III., vis-a-vis der Techn. Hochschule, ist hübsch möbl. Zimmer per sofort oder später billig zu verm. 399591

Karl-Friedrichstraße 12, 1. Treppe, ist ein schönes, großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 399401.3.2

Kreuzstr. 10, 1. Treppe, hoch, ist ein freundl. möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 399655

Kronenstr. 3, 3. Treppe, hoch, links, Nähe Schlossplatz, ist ein großes, gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing. billig zu verm. 399657

Leopoldstr. 29, 3. Stod, ist ein gut möbliertes, freundliches Zimmer zu vermieten. 399662

Luisenstraße 72, 2. Et., I. ist ein frdl. heizb. Mansardenzimmer an Arb. od. Frä. bill. zu verm. 399658

Morgenstraße 24, IV., ist ein einf. möbl. Zimmer für einen Arbeiter oder Fräulein zu verm. 399696

Pullstr. 18, II., gut möbliertes Zimmer, schöne freie Lage, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 399605

Rantstr. 18a, pt., ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 399626

Schützenstraße 48 erhalten solide Arbeiter Kost und Logis zu bill. Preisen. Ertrag. part. 399315

Steinstraße 2, II., ist ein einf. möbl. Zimmer sowie ein besseresogleich zu vermieten. 399533

Steinstraße 14, 2. Et., ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 399652

Uhlendstraße 32 möbl. Parterrezimmer mit doppelter Garnitur an 2 Herren sofort billig zu vermieten. Näb. part. 399612

Winterstraße 28, Stb. 2. Et., ist ein einf. möbl. Zimmer zu verm. sofort oder später. 399600

Vorkstraße 47 sind Wohn- und Schlafzimm., gut möbliert, schöne freie Lage, in nächster Nähe der beiden elektr. Linien, sofort zu vermieten. 15900.3.1

Zähringerstr. 92, 1. Treppe hoch, nächst d. Marktpl., ist ein einf. möbl. Zimmer sowie ein Mansardenzimmer fogleich zu vermieten. 399491

Zitel 19 ist ein sehr schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an solides Fräulein sofort zu vermieten. 399491

Zitel 20, 4. Et., ist ein möbliertes Zimmer auf 15. November zu vermieten. 399650

Zitel 26, III., ist ein gut möbl. Zimmer mit guter Pension an einen besseren Herrn zu verm. Nähe Karl-Friedrichstr. 399617

Zelfortstr. 15, nächst dem Mühlb. bürgerl. sind ein Parterrezimmer, sowie eine Mansarde, möbl. od. unmöbliert, mit Keller ev. sofort zu vermieten. 399377

Zulmenstraße 21, 1. Et., sind 2 schön möbl. Zimmer, eines mit Schreibtisch u. separat. Eing., an Herrn oder Fräulein, einzeln od. zusammen, zu verm. 399596

Douglasstraße 30, part., ist ein großes, schön möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herrn mit oder ohne Pension sofort od. später zu vermieten. (Sep. Eing.) 399607

Gebrünnstr. 21, III., ist ein schön möbl. zweifelh. Zimmer zu vermieten. 399584

Jahresstr. 17, 3. Et., nächst der Kaiserstr., ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. 399682

Freiburgerstr. 24 ist im Sinterch. ein Mansardenzimmer mit Küche an einzelne Person sofort od. später zu verm. Näb. part. 399550

Großstr. 22, 2. Et., ist ein groß. gut möbl. Zimmer mit fräftig. Pension für 1 od. 2 Herren bill. sofort zu vermieten. 399639

**Miet-Gesuche**

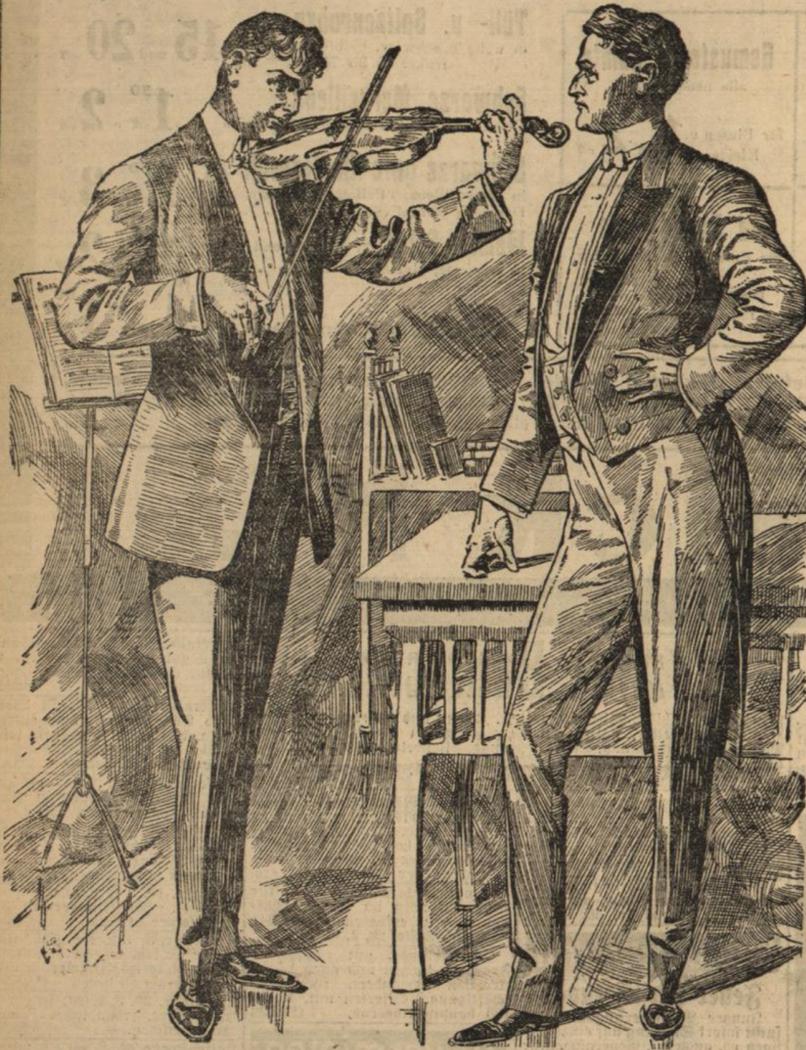
**Werkstatt gesucht** für Schreinerei im Preis bis 300 M auf sof. Off. u. Nr. 399628 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**2 möblierte Zimmer** gesucht, je 1 Bett. Mitte Stb. Offerten mit Preis unt. Nr. B. 1884. Postlagernd. 399668

**Junger Herr** sucht per sofort möbl. Zimmer wohnl. mit Klavier. Gef. Off. mit Preisang. unter Nr. 399649 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

# Ball- und Gesellschafts-Kleidung

in hervorragend ehtiker Ausführung.



**Gehrock-Anzüge** aus Kammgarn, Cheviot oder Drapé, mit oder ohne Seiden-Ravaire Mk. 45<sup>00</sup> bis Mk. 95<sup>00</sup>

**Frack-Anzüge** aus Kammgarn oder Drapé, mit oder ohne Seiden-Ravaire Mk. 80<sup>00</sup> bis Mk. 90<sup>00</sup>

**Frack-Anzüge** aus Ia. Drapé, ganz auf Seide gefüttert Mk. 95<sup>00</sup> bis Mk. 100<sup>00</sup>

**Smoking-Anzüge** aus Kammgarn od. Drapé, mit oder ohne Seiden-Shawls, mit und ohne Seidenfutter Mk. 58<sup>00</sup> bis Mk. 95<sup>00</sup>

**Beinkleider** aus schwarz Satin, Kammgarn, Cheviot Mk. 12<sup>50</sup> bis Mk. 24<sup>00</sup>

**Einzelne schwarze Westen** Mk. 6<sup>50</sup> bis Mk. 15<sup>00</sup>

**Weisse Westen** in Piqué und Seide Mk. 3<sup>00</sup> bis Mk. 16<sup>00</sup>

Separat-Abteilung

Vornehme Maß-Anfertigung. = Großes Stofflager.

## Spiegel & Wels

Spezialhaus für elegante Herren-Bekleidung.

15895

Fortwährend reiches Verbot...  
Fleisch zu haben b. K. Ohns vor u.  
Darlacherstraße 68. 3395.

Eleganter Sportwagen ist preis-  
wert zu verkaufen. Näheres  
Brahmsstr. 2, part. 339606

Stubenwagen, billig, gefucht.  
Offerten mit Preis u. Nr. 339610  
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Frau sucht noch einige Kunden  
zum Waschen. Zu erfragen  
339403  
Philippstr. 11, part.

Frack u. Gehrock-Anzüge,  
sowie Theater-Kostüme verleiht  
Phil. Dirich, Steinstr. 2.

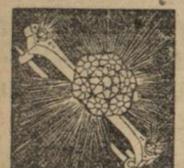
Defekt gewordene  
**Fahrrad-Mäntel**  
werden dauerhaft u. billig repariert.  
339623.2.1 Fähringerstraße 2, III.  
Ganze oder Teile künstlicher  
**Gebisse**  
werden zu höchsten Preisen gefucht.  
Offerten beförd. unt. Nr. 339546  
die Exp. der „Bad. Presse“.



Nur 2.50 Mark



Nur 2.50 Mark



Nur 2.50 Mark

### Unser erstes Geschäft

am hiesigen Platze ist eröffnet.

Wir bringen Neuheiten in Schmucksachen und  
Juwel-Imitationen aller Art, von den einfachsten  
bis zu den elegantesten Ausführungen. Die Preise  
variieren zwischen 2.50 bis 50 Mark und höher.

### ES IST KEIN GEHEIMNIS

dass unsere Brillants artificiels  
(Juwel-Imitationen) selbst in den

### allererst. Gesellschaftskreisen

mit dem grössten Vertrauen als  
Ersatz für echt getragen werden. 15872

Nehmen Sie sich die Mühe, unsere Waren anzusehen.

Brillants artificiels wunderbar feuernd und strahlend in  
hochmodernen sowie originellen Façons, gefasst als Ringe,  
Broschen, Ohrringe, Krawatten-Nadeln, Kolliers, Medaillons,  
Uhrketten für Damen und Herren in den Preislagen von

**Schriftliche Garantie**  
geben wir auf jeden bei  
uns gekauften Gegenstand.

aufwärts bis zu den  
allerfeinsten Genres.  
**2.50 Mark**

**Bijouterie de Paris, Karlsruhe, Kaiserstr. 36.**



Nur 2.50 Mark



Nur 2.50 Mark



Nur 2.50 Mark

### Pferde- u. Kuh- Decken

Hervorragend billige  
Preise. 15906

**Joh. Hertenstein**  
Mitglied d. Rabatt-Sparverein.

**Heirat.**  
Frl. katb., 14000 M. Barver-  
mögen, tadellof. Ruf u. Charakter,  
tüchtig im ganzen Haushalt, sucht  
Anschluss zweits Heirat mit ge-  
bildetem Herrn, am liebsten Be-  
amteten. Offerten unter Nr.  
339643 an die Expedition der  
„Badischen Presse“ erbeten.

**Wer leiht**  
einer Dame sofort 20 Mk.?  
Büchliche Rückzahlung.  
Gefl. Offerten u. Nr. 339668 an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Jagd**  
oder Anteil, in der Nähe von  
Karlsruhe von waidgerechtem  
Jäger gefucht. Off. unt. 339618  
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Wirtschafts-Gesuch.**  
Strebtsame Wirtsleute suchen  
sicher oder später ein Restaurant  
in Badst. Kauf nicht ausgeschlossen.  
Offerten unter Nr. 339675 an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Zugelaufen

ein Gelbbetrag in fremdem Geld.  
Großh. Stationsamt,  
Hauptbahnhof. 15865

**Gebroch** oder ganzer Anzug u.  
175 cm große Figur, sowie schwarze  
Damenjacke für starke Person  
(lange Ärmel) zu kaufen gefucht.  
Off. mit Preis u. Nr. 339411 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.3

**Schneeschuhe,**  
gebraucht, zu kaufen gefucht.  
Offerten unter Nr. 339512 an  
die Exp. der „Bad. Presse“.

**1 eleg. Wohnzimmer,**  
1 vollst., halbtrans. Bett 50 M.,  
1 vol. 2 für Kleiderichrank 20 M.,  
1 eingeleger, schöner antil. Schrank  
130 M.,  
1 antil. Heines Buffet 160 M.,  
1 halbr. Verticelle, bereits neu 10 M.,  
1 Küchenschrank 3 M.,  
1 Wohnst. - Apparat St. 1.50 M.,  
1 schönes, modernes Buffet 150 M.,  
1 eleg. gezeichnete Standuhr 100 M.,  
1 eleg. schmiedel. Vogelkänber  
mit Käfig, 1 eleg. Nachttisch mit  
weicher Marmorplatte, 1 Rollen  
Porzellan-Geschirr, tiefe u. flache  
Keller, Schüssel etc., ferneer Gabeln  
mit Elfenbeinbesten u. Verschiedenes  
sind billig zu verkaufen. 339661  
Leisingstraße 33 im Hof.

**Zu verkaufen**  
1 Grammophon mit Platten, 10 M.,  
Eintwurf, passend für Birte, 2 Per-  
tito, eines mit Spiegelauflage,  
1 Schrank, mehrere Stühle, 1 Tisch  
mit Elfenbeinplatte, 1 Divan, 1 Kana-  
see alles billig  
339667  
Leisingstr. 18, part.